

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

79 (17.2.1925) Morgenausgabe



nicht der Erkenntnis verschließen können, daß diese hohen Sätze, auf Goldbasis angewandt, nicht nur außerordentlich demoralisierend wirken, sondern auch das Auskommen an Steuermitteln beschränken. Trotzdem müssen die Sätze, die das Finanzministerium in Vorschlag bringt, immer noch als sehr hoch betrachtet werden, wenn man bedenkt, in welchem Maße daneben die Wirtschaft mit anderen Steuern und Abgaben belastet ist, die gegenüber dem Zustand eine Vorbelastung der Produktion darstellen. An dem untersten Satz von 10 Proz. Einkommensteuer hält der Entwurf fest und steigt bis zum Höchstbetrag von 33 1/2 Prozent bei einem Einkommen von etwas unter 600 000 M. Das soziale Moment kommt für die unteren Einkommensstufen zur Geltung und wird gesteigert für die Kategorie der Lohnempfänger, denen neben der Aufrechterhaltung des steuerfreien Lohnbetrages von 60 M. eine wesentliche Erleichterung bei einer höheren Kinderzahl gegeben wird. Die kleineren Einkommen werden bei einer Kinderzahl von 6 Köpfen in der Zukunft überhaupt steuerfrei bleiben. Das auf diesem Gebiete nicht alle sozialen Blüten reifen können, ergibt die eine Feststellung, daß der von der Sozialdemokratie beantragte steuerfreie Lohnbetrag von 100 M. einen Steueranfall von 600 000 000 Goldmark bedeuten.

Um die Kapitalbildung zu erleichtern, zeigt der Reformplan auch ein gewisses Entgegenkommen. Bei der Vermögenssteuer wird allerdings an dem für große Vermögen sehr wesentlichen Satz von 0,5 Proz. festgehalten, aber die Progression des Vermögenssteuersatzes vermindert. Zu demselben Zweck soll die Vermögenszuwachssteuer suspendiert und die Kapitalertragssteuer als Vorbelastung beseitigt und in die Einkommensteuer hineingearbeitet werden. Gleichzeitig soll der Kapitalverkehr steuerlich erleichtert und ein gewisses Entgegenkommen gegenüber der Besteuerung der Schachtelgesellschaften vorgezogen werden. Diese Kapitalbildungsfördernden Gesichtspunkte finden nach den Plänen der Reichsregierung aber keine Anwendung beim Erbschaftsübergang der Besitztümer von der einen Hand in die andere. Die Ehegatten sollen, soweit es sich um eine beehrte Ehe handelt, steuerfrei bleiben, die Steuerfreiheit aber aufgehoben werden, wenn keine Kinder vorhanden sind. Die Erbschaftsteuer selbst will man in der Progression über eine Million hinausschieben und damit die Höchstbelastung steigern.

Neben diesen wesentlichen Gesichtspunkten der Steuerreform treten einige Erkenntnisse aus den Erfahrungstatsachen der letzten Jahre, die immerhin beachtlich sind. Die Steuerpflicht der Auslandsdeutschen soll wesentlich vermindert und die Doppelbesteuerung beseitigt und die öffentlichen Betriebe, Reich, Länder und Gemeinden der gleichen Besteuerung wie die übrigen Erwerbsunternehmungen unterworfen werden, die kleineren G. m. b. H. eine wesentliche steuerliche Schonung erfahren.

Man wird zugeben müssen, daß dieses Programm der Reichsregierung wesentlichem Lobe des bisherigen Steuerrechts an den Leib geht, ohne daß dadurch der Fiskus darauf verzichtet, das Meiste herauszuholen, was eine kreditwürdige und auf den Sparfameltzswang der Pensionskalkulation wieder eingestellte Wirtschaft überhaupt tragen kann. Auch dieses ganze Programm stellt noch eine Belastung dar, die nur bei der höchsten Anspannung der produktiven Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft getragen werden kann und es bleibt eine offene Frage, ob unter diesen steuerlichen Ansprüchen der Deffektivität, die Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft in dem erforderlichen Tempo wieder herzustellen ist.

Wesentliche Gebiete der Steuerreform bleiben in der bisherigen Darlegung des Staatssekretärs Dr. Popitz unberührt. Dahin gehört vor allem das große Problem der Lösung des Finanzgleichs zwischen Reich, Ländern und

Gemeinden, der Wiederherbeiführung einer haushälterischen Bilanzwirtschaft der Gemeinden und die große Frage, mit welchen Mitteln dieses Ziel am besten und schnellsten erreicht werden kann. Der Staatssekretär hat auf die Darlegung dieses Teils seines Reformprogramms noch verzichtet, wohl aus der Erkenntnis heraus, daß die Frage erst dann spruchreif wird, wenn die große Auseinandersetzung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu den

## Debatte über die Reichsbahn im Reichstag.

Der Reichsminister des Innern über die Anwendung des Artikels 48.

TU. Berlin, 16. Febr.

Am Regierungstisch: Reichsinnenminister Schiele, Reichsfinanzminister Dr. von Schleien.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 3.25 Uhr und macht Mitteilung von einem Telegramm der tschechoslowakischen Deputiertenkammer anlässlich des Dortmunder Grubenunglücks.

Die Beratung des Antrags Müller-Franken (Soz.) auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindegremien und des zu dieser Frage eingebrachten sozialdemokratischen Gesetzesentwurfes wird darauf fortgesetzt.

Reichsfinanzminister von Schleien begründete die Notwendigkeit die, die Angelegenheit auf dem Verordnungswege zu erledigen.

Reichsinnenminister Schiele verteidigte die Anwendung des Artikels 48

der Reichsverfassung für diesen Fall. Artikel 48 ermächtigt den Reichspräsidenten, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdet werden. Unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Lage und infolge der Unmöglichkeit, den Weg der ordentlichen Gesetzgebung einzuschlagen, sind einzelne Verordnungen unerlässlich gewesen. Es handelt sich besonders um Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Stabilität unserer wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unverzichtbar notwendig waren. Der Minister kündigt einen Gesetzesentwurf an, durch den der Reichspräsident unter bestimmten Umständen ein

Notverordnungsrecht

für die Dauer der Abwesenheit des Reichstages gegeben wird. Der Entwurf liegt bereits dem Reichskabinett vor. Es dürfte zugänglich erscheinen, den Ländern in Fällen, die ausschließlich die Länder selbst betreffen, mehr Spielraum zu lassen.

Abg. Dietrich (Dem.) glaubt, daß der Artikel 48 zu Unrecht angewandt worden sei. Das gelte besonders von den Steuer- und Aufwertungsfragen. Er dürfe nur angewandt werden, wenn Gefahr für den Staat vorliege. Heute brauche das Reich keine Ausnahmegeetze mehr.

Abg. Dr. Wirth (Zentr.) weist darauf hin, daß die Regierung zwar gegen die Gemeinden vorgegangen sei, aber nicht gegen Wirtschaftskorporationen. Die Wirtschaft habe im Ausland Anleihen genommen und was der Wirtschaft recht sei, müsse den Gemeinden billig sein. Redner erklärt, daß aus seiner Ansicht kein Fall eines Eingriffs in die Selbständigkeit der Gemeinden anzuführen sei. Die Selbständigkeit der Gemeinden bei Kreditoperationen wäre für den Kreditmarkt sehr nützlich. Die Reichsregierung sei hier gar zu zentralistisch gewesen. Eine Gefahr im Verzuge lag doch wirklich nicht vor.

Abg. Graf Westphal (D.R.) fordert Beratung der Vorlage im Haushaltsausschuß. Er erinnert daran, daß die früheren Regierungen sozialdemokratischer Minister den Artikel 48 auf Wirtschaftsangelegenheiten angewandt haben. Das

letzte Ergebnis geführt hat. Es ist deshalb auch möglich, heute schon über die Absichten der Reichsregierung sich zu äußern. Desgleichen sich der Staatssekretär unerörtert die Frage, wie die Uebergangslösung für den Abschluß von 1924 und die Veranlagung für 1925 gelöst werden soll. Doch sind das Fragen, die das Steuerreformprogramm der Reichsregierung grundsätzlich nicht berühren und in diesem Zusammenhang deshalb auch nicht erörtert werden sollen.

festste besonders für die Minister Bauer und Hilferding.

Abg. Geß (Soz.) erkennt die formale Begründung des Reichsinnenministers als nicht ausreichend an.

Die Anträge gehen dann an den Haushaltsausschuß.

Reichsverkehrsministerium.

Die zweite Beratung des Reichshaushaltsplanes wird darauf beim Reichsverkehrsministerium fortgesetzt. Hierzu liegen zahlreiche Entschliessungen und Anträge vor.

Ein Antrag Dr. Dunaas (Dnt.) fordert die Reichsregierung auf, dahin zu wirken, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft in ihrer Wirtschaftsführung durch den Rechnungshof nachgeprüft werde und daß sie verpflichtet werde, ihren Wirtschaftsvorschlag für das Personal, für die Materialbeschaffung und Verwendung dem Reichstag mitzuteilen.

Abg. Schulz-Bromberg (D.R.) fragt, ob dem Bunde des Ausschusses Rechnung getragen worden sei und ob ein Vertreter der Reichsbahngesellschaft anwesend sei.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne erklärt, daß er diesen Wunsch der Reichsbahngesellschaft mitgeteilt habe und daß er die Antwort erhalten habe, daß der Verwaltungsrat nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu den Sitzungen des Reichstages zu entsenden (stürmisches Hört! Hört!), weil dann Schwierigkeiten von anderer Seite gemacht würden. (Erneutes Hört! Hört!) Er sei aber bereit, einen Vertreter zu den Ausschusssitzungen zu schicken.

Abg. Dunaas (Dnt.) berichtet dann über die Aussichtsverhandlungen. Redner stellt fest, daß anstelle des Eisenbahnsystems jetzt ein weißes Blatt vorhanden sei. Die Reichsbahn sei internationalisiert worden. Anders könne man es nicht bezeichnen, wenn man die Form betrachte, die hier durch das Dawesabkommen gegeben sei. Im Ausschuß sei man befremdet gewesen über den salto mortale, durch den der frühere Reichsminister Deter zum Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft avanciert sei. Scharf kritisiert wurde die Personalpolitik der Reichsbahngesellschaft.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne gibt dann einen Überblick über die Aufgaben seines Ministeriums.

Wenn auch die Reichsbahn dem Verkehrsministerium verloren gegangen sei, so bleibe doch noch ein großes Arbeitsfeld übrig. Das Ministerium habe jetzt, losgelöst von der Reichsbahn, die gesamte Wirtschaftslage ins Auge zu fassen und unter Aufrechterhaltung der Verkehrsfreiheit die wirtschaftlichen Vorgänge zu fördern. Es habe dafür zu sorgen, die Verkehrsfreiheit auf den Schienen, auf der Landstraße und auf den Wasserstraßen zu vermindern. Die Rechte des Verkehrsministeriums gegenüber der Eisenbahnverwaltung seien nicht so gering, wie es nach den Darlegungen des Berichterstatters erscheinen könnte. Der Minister erklärte, er habe keinen Grund zu der Annahme, daß in dieser Hinsicht irgendwelche Schwierigkeiten von der Reichsbahn kommen werden. Der Minister teilte mit, daß er ermächtigt sei, zu erklären, daß die Reichsbahn dem Reichstag jede Auskunft erteilen werde, die er

wünsche. Wir sollten nicht von vornherein die Reichsbahn zu einem Kampfgebiet machen. Meinungsverschiedenheiten würden ja möglich sein, aber das Ministerium werde das engste Zusammengehen mit der Reichsbahn pflegen. Die Reichsbahn stehe so sehr im Mittelpunkt des Interesses, daß sie sich der Kritik der Deffektivität nicht entziehen könne. Die bisherige Wasser- und Straßenpolitik werde fortgesetzt werden. Sollten Schwierigkeiten in den Tariffragen entstehen, so werde es sich zeigen, daß man mit einem harten Prinzip nicht durchkomme. Alle Verkehrsmöglichkeiten müßten zusammengefaßt werden. Die Länder müßten beruhigt werden über die Wahrung ihrer Landesinteressen. Zu den Begriffsbestimmungen im Luftverkehr bemerkte der Minister noch, man werde hoffentlich einsehen, daß man im Luftverkehr ohne Deutschland nicht auskommen könne.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag nachmittags 2 Uhr. — Weiterberatung. Schluß 6 Uhr 15.

## Dr. Stresemann über den deutsch-rumänischen Konflikt

TU. Berlin, 16. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm heute Reichsfinanzminister Dr. Stresemann in Erwiderung auf die Darlegungen, die der rumänische Finanzminister in der Kammer in Bukarest gemacht hatte, das Wort. In Wirtschaftskreisen, so erklärte er, habe eine lebhafte Beunruhigung Platz gegriffen wegen der Repressalien, mit denen zunächst die rumänische Presse und dann auch der rumänische Finanzminister gedroht hat. Die Beunruhigung habe nicht nur die deutschen, sondern auch die rumänischen Wirtschaftskreise ergriffen. Der Minister ging im einzelnen auf die Streitfrage ein, wobei es sich um drei verschiedene Fragenkomplexe handelte:

1. Um die rumänischen Ansprüche aus dem Verfallter Vertrag auf Rücklieferung von Vieh, Eisenbahnwaggons usw. Die Verhandlungen hätten sich hinausgezögert, weil die Ansprüche Rumäniens übertrieben waren. Nach den Verhandlungen der letzten Tage sei jedoch mit einer Verständigung zu rechnen.

Der zweite Fragenkomplex betreffe den rumänischen Anspruch aus dem Verfallter Vertrag auf Rückzahlung aller Vermögenswerte, die Deutschland aus dem Bukarester Frieden erhalten hat. Es sei verabredet worden, daß über die Liquidierung des Bukarester Friedens demnächst gemeinsame Verhandlungen zwischen Rumänien, Oesterreich, Ungarn und Deutschland in Wien stattfinden sollten.

Der dritte Fragenkomplex betreffe die Deflation der Banca Generala-Noten, die während der Besetzung von Rumänien ausgegeben worden sind.

Dies sei der eigentliche Streitpunkt, aus dem die Befürchtung von Repressalien gegen Deutschland hergeleitet werde. Im Verfallter Vertrag seien aber Deutschland keine Rechte verpflichtet worden, diese Noten einzulösen. Trotzdem hätten in den Jahren 1921 und 1922 Sonderverhandlungen stattgefunden, in denen sich Deutschland bereit erklärt hatte, einen bestimmten Betrag an Rumänien auszuhandeln, wenn Rumänien auf die Liquidierung des deutschen Eigentums verzichte. Rumänien habe es abgelehnt. Ein zweiter Verhandlungsversuch war ebenfalls erfolglos. Nachdem nunmehr Rumänien auf der Pa-

## Korpulenz macht alt,

verursacht die Körperformen und ist auch ungesund. Wir raten Korpulenten und allen zum Startwerden Veranlagten, in der Apotheke 60 oder 80 Gramm edle Dolaba-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettbildender Wirkung enthalten. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Stadt-Apotheke, Karlsruh. 19. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

## Die Verlobten.

Skizze von Grete Maffé.

Er ging nervös und unmutig auf dem Bahnsteig hin und her, den Kragen seines Mantels hochgeschlagen, die Hände in den Manteltaschen vergraben. Manchmal warf ihm der Wind Schneeflocken ins Gesicht, die seine Wangen anzühten wie mit feuchtem Hauch. Gespannt blickte er in die Ferne, ob noch die Feuerzungen des erwarteten Zuges sichtbar waren. Abscheulicher Tag! Einsam und kalt, der Himmel lastend und dunkel, der Schnee fuhfuh, der Wind hechend wie mit seinen Nadeln — und im Herzen ein Gefühl, halb Scham, halb Schuld über das, was er Villy Horn heute antun wollte.

„Und es muß sein! Es muß doch sein!“ dachte er wieder, während er in Erwartung des Zuges auf dem Bahnsteig auf und nieder schritt. Das Leben hat uns auseinander gelebt. Die Jahre haben uns gewandelt, mich gewandelt. In der ersten seltsamen Jugend, da war Villy Horn ganz das Mädchen, das ich lieben konnte. Jung, bold, schlüch, zart, schweigsam und mild. Ich habe mich emporgeschlagen, ich habe einen Platz in der Gesellschaft eingenommen, von dem aus ich weit sichtbar bin. Viel hundert Augen beäugen mich, viel hundert Lippen sind bereit, sich zu mokieren oder zu spotten, wenn ich Anlaß dazu biete. Eine Dame wie Hedda Degler. Die kleine Lehrerin aus Holstein paßt nicht mehr in mein Lebensprogramm. Villy Horn wird es verstehen! Villy Horn wird vernünftig sein!

Aber das merkwürdige Gefühl, halb Scham, halb Schuld wollte aus seinem Herzen nicht weichen. Er wußte, er würde erlöset, wenn ihm das Mädchen gegenüberstand und mit den großen, vertrauensvollen Augen zu ihm empor sah. Vor diesen reinen, stillen Augen fürchtete er sich. Es war schwer, vor sie zu treten, wenn man nicht wagte, die eigenen Blicke zu erheben. In seiner Wanderung hielt er plötzlich ein. Dort, aus der Dämmerung, kamen grüne, umfelmde Lichter. Ihnen nach wandten sich die

Wagen der Eisenbahn wie der Leib einer Schlange.

Der Zug hielt. Die Abteiltüren flogen auf. Menschen drängten sich herans, beladen mit Taschen und Handkoffern, mit Reagenzschirmen. Er suchte nur die feinsten Weibchen, das Mädchen, unter dem die braunen Pöden hervorstachen, die die Schläfen des kleinen, weichen Gesichts umrahmten. Die Menschen strömten vorbei. Villy Horn kam nicht.

Das war ihm fatal! Die letzte Aussprache hätte er gerne heute noch hinter sich gehabt. Er hatte damit gerechnet, daß Villy mit dem Zugszug bereits zurückkehrte. Dann hätte er morgen Hedda Degler mitteilen können, daß er frei war, daß Villy den goldenen Ring zurückgenommen mit dem sie sich ihm einst verlobt.

Warum kam sie nicht? Sie, die immer jedem Wink, jedem seiner Worte gehorham gewesen. Hatte sie den Brief nicht erhalten, in dem er sie bat, hierheraufzufen, da er mit ihr sprechen müsse? Hatte sie den Brief doch erhalten und instinktiv geahnt, daß ihr Leid geschehen sollte?

Er war nicht der Mann, sich seine Pläne durchkreuzen zu lassen. Wenn Villy nicht zu ihm kam, würde er zu ihr fahren. In einigen Stunden konnte er ihr gegenüberstehen. In einigen Stunden konnte alles entschieden sein. Er löste sich eine Fahrkarte und stieg in den Zug. Die Stadt blieb bald zurück. Je weiter man kam, um so mehr wandelte sich die Landschaft. Ueber Büschen und Wald wölbte sich die Kuppel des dunklen Himmels, an dem die Sterne zu blitzen begannen.

Mit halbgeschlossenen Augen lehnte er in der Ecke des Abteils. Gedanken, Bilder zogen durch sein Hirn. Da stand seine Kollegin, Hedda Degler, die Sängerin, auf der Bühne. Ihr Kleid aus bronzebraunem Atlas ließ die königlichen Schultern frei. Um ihre Hüften stand der mit goldenen Spitzen überfärbte Reißfrock der großen Katharina von Rußland. Ueber ihre Taille lief quer ein schimmerndes Ordensband. In ihrer weichen Vedenperle, um den Hals, an den Händen funkelte Schmucke. Ihre schwarzen Augen lachten zu ihm herab, der als

Drigent im Orchester stand und sich zwingen mußte, den Blick zu lösen von der verführerischen Frau.

Aber auf einmal war die Kaiserin mit den schwarzen Augen und den weißen Vöden verschwunden. Ein zartes, kindliches Mädchen stand vor der Rampe im einfachen, dunklen Kleid. Es starrte ängstlich auf die Köpfe, die das Parkett und die Ränge füllten. Es strich sich mit ganz schmaler, zarter Hand die braunen Vöden aus den Schläfen jurid. Es öffnete den Mund, um zu singen. Die Töne kamen falsch, in der Höhe zitternd und unrein. Mädchen erlang, Pfeifen, Jodeln. Sie wurde bleich, sie bebte, ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie streckte verzweifelt die Hände nach ihm aus. „Hilf mir doch! Hilf!“, rief sie zu ihm herab.

Er fuhr aus seinem Halbtraum empor. Das Bild des Jammers hatte an sein Herz gerührt. Leiden, nein, leiden konnte er die kleine Villy nicht sehen und war doch selbst willenlos, ihr Kummer anzutun.

Er war der Einzige, der auf der kleinen Station ausstieg.

Die Kleinstadt, die er durchschritt, lag in Frieden und Schnee. Aus verhängenen Fenstern kam ein Glanz, sanft und golden und fiel auf seinen Weg. In dieser Stadt hatte er schöne Jugendjahre verbracht. Durch diese Gassen und Gäßchen waren Villy und er geschritten, im Herzen erste Liebe. Was er vergessen glaubte, es war auf einmal wieder da, war um ihn und in ihm, da er diese schlafende Stadt durchschritt.

Blechern wie einst Klingelte die Glocke über seinem Haupte, als er in das Haus trat, in dem Villy wohnte. Ein halbwüchsiges Mädchen, das ihm fragend entgegentrat, schob er zur Seite auf seinen Weg. In dieser Stadt hatte er schöne Jugendjahre verbracht. Durch diese Gassen und Gäßchen waren Villy und er geschritten, im Herzen erste Liebe. Was er vergessen glaubte, es war auf einmal wieder da, war um ihn und in ihm, da er diese schlafende Stadt durchschritt.

Sie stand auf und schien noch bleicher zu werden.

„Du kommst?“, fragte sie und die leise, süße Stimme bebte.

Sie deutete auf den Brief, an dem sie geschrieben.

„Hier steht es schon. Ich gebe dich frei. Dem Briefe hätte ich den Ring zugehängt. Da du nun hier bist, nimm ihn selbst.“

Sie zog vom Finger ihrer linken Hand den Verlobungsring. Sie legte ihn in seine Hand. Die hatte sie vermutet, daß ein kleiner, goldener Ring so fürstbares Gewicht haben könnte.

„Sie weiß es schon?“, fragte er sich. Wer durfte es wagen, ihr dies anzutun? Keiner, außer ihm selbst.“

Da gewahrte er neben dem Briefbogen, auf dem Villy geschrieben, ein zweites Briefblatt, bedeckt mit einer feinen, großen Frauenschrift, die er kannte.

Hedda?, dachte er eräutert. Was macht sich Hedda an? Wie brutal sie ist, wie lieblos, wie höhnisch.“

Es war ihm, als sehe er die Frau, die ihn geliebt, erst jetzt im wahren Licht. In diesem Licht wurde ihr königliches Antlitz immer härter, immer häßlicher und fälscher, das schmale, blaße Leidendesicht vor ihm immer klarer, immer schöner, immer vertrauter. Sein Herz klopfte schmerzhaft, sein Herz, welches plötzlich fühlte mit durchdringender Gewalt, daß es auf dem Irwege gewesen, daß dort allein die Frau stand, die zu ihm gehörte bis an Ende seiner Tage.

Er griff nach dem Briefblatt mit Heddas Schrift und ließ es an der Flamme der Kerze verfehlen, die im kupfernen Leuchter auf dem Tische stand.

„Du mußt mir viel erzählen, Villy“, sagte er. „Kannst du es?“

Sie schwieg, aber in den Augen, die sie zu ihm erhob, mußte eine Antwort gelegen haben, die ihm genügte.

Er nahm den goldenen Ring und streifte ihn über den Finger, der ihn sieben Jahre getragen in Luft und in Leid.





# Aus dem Stadtkreise

## Im Gedränge.

Es ist gegen Abend; ich bummle durch die Straßen, habe nicht eigentlich Zeit, aber lege mir meinen Weg so, daß er mich dahin führt, wo das meiste Gedränge ist. Es tostet ein paar Minuten, doch dann habe ich das Gefühl gehabt, unter „Menschen“ gemein zu sein.

Wenn man den ganzen Tag im Büro gefesselt hat, Briefe diktierend, Rechnungen durchsehend, Besuche empfangend und dann einsam mit Arbeit beschäftigt, die durch die lange Liebung unperfekt geworden ist, dann hat man das Bedürfnis, mit Menschen zusammen zu kommen, mit viel Menschen. Ein Bekannter von mir nennt das: Hunger nach Menschen. Ja, wahrhaftig, es ist eine Art Hunger; man braucht so viel Menschen, bis man „satt“ ist.

So schlendere ich die Straße entlang, die Astennmappe unter dem Arm, hierhin und dorthin blickend, bald schneller, bald langsamer gehend, aber bemüht das Gedränge erlebend und genießend. Ich spüre Menschen an mir vorübergleiten; sie streifen meine Ellenbogen, sie blicken mich an, sie und da grüßt einer, ich danke, oder ich grüße und der andere dankt. Es ist ein lässiges oder angenehmes Spiel, das wir im Gedränge miteinander treiben: wir erkennen uns und geben uns zu erkennen, vor vielen, die uns unbekannt sind.

Wenn man jung ist und seine Phantasie ungezügelt schweifen läßt, dann beginnt sie im Gedrängegedränge sich lebhaft zu gestalten und fragen: wer mag jener Herr sein, der aussteht, als ob er ein bedeutender Mensch wäre? Diese marantesten Gesichtszüge! die Festigkeit seines Blickes! Eine ganze Weile geht man hinter ihm her und läßt sich durch seinen Schritt führen. Er taucht in irgend einem Lokal unter, man ist ein wenig enttäuscht.

Damals habe ich mir immer eingebildet, ich müßte im Gedrängegedränge einmal einem Dichter begegnen, einem wirklichen Dichter, denn in den Büchern las ich, daß die Dichter viele von ihren Anregungen auf der Straße empfangen. Ich bin keinem begegnet; die ich dafür hielt, waren keine, und die ich hernach kennen lernte, das waren gutbürgerliche Leute, die ganz anders ausahen, als ich mir Dichter gedacht habe.

Ohne solche Gefühlsbilderereien achte ich heute durch das Gedränge, ich frage nicht mehr, ob jene schöne Dame wohl Geist habe, ob jener Greis zufrieden sei, ob der Jüngling einmal ein tüchtiger Mann werde; ich sehe sie alle an und verfolge sie nach meinen Schritten, weil ich neue Gesichter in mich aufnehmen und neue Blicke empfangen will. Ich möchte mich ganz voll saugen mit Eindrücken von einer Masse von Menschen, die so wie ich vielleicht nichts weiter wollen als: Mensch unter Menschen sein.

Wenn ich meine Schritte dann wieder bewusster lege und in die Straße komme, wo es weniger lebendig ist, dann fühle ich es wohl wie eine Art Ruhe in mir, daß ich mir wiedergegeben bin. Ich war im Bewußt, um meine Einsamkeit ertragen zu können.

## Küchliche vom Tage.

Dienstag, 17. Februar.

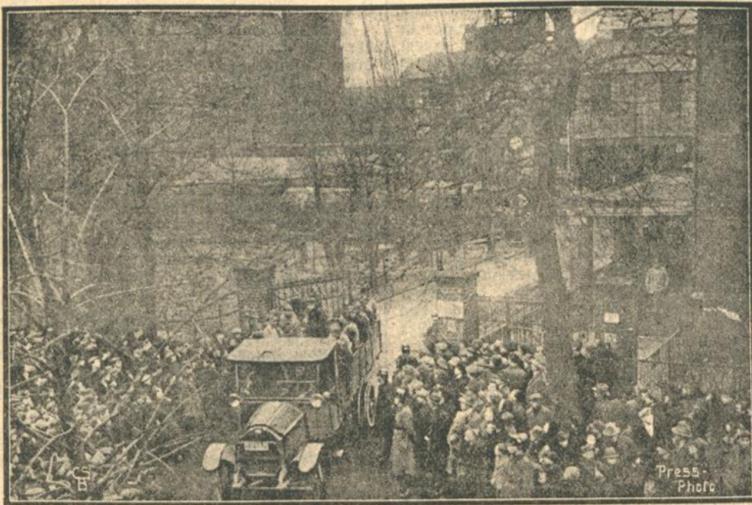
1798 am 17. Februar ward der spätere Philosoph Friedrich Eduard Beneke in Berlin geboren. Er suchte die empirische Psychologie als philosophische Haupt- und Grundwissenschaft auszubilden. Er war von 1832 als Professor der Philosophie in Berlin, wo er sich am 1. März 1854 durch Ertränken das Leben nahm. — „Es braut ein Auf wie Donnerhall!“ Der Dichter der „Wacht am Rhein“, Max Schnekeleburger, ward am 17. Februar 1819 zu Thalheim in Württemberg geboren. Sohn Mitbesitzer einer Eisenfabrik, dichtete er jenes Lied, als 1840 von Frankreich aus dem linken Rheinufer Gefahr drohte. Die Melodie verfasste Karl Wilhelm im Jahre 1854. — Friedrich Heinrich Ferdinand Emil Graf Kleff von Rolendorf verstarb am 17. Februar 1823 zu Berlin. Geboren am 9. April 1762 in Berlin, machte er als Hauptmann die Rheinfeindsätze 1792—93 mit, war 1803—07 Generaladjutant des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, befehligte 1812—13 zunächst eine Brigade, dann eine Division des Preussischen Korps. Als Bevollmächtigter Preußens schloß er den Waffenstillstand von Politz ab. 1821 war er zum Feldmarschall ernannt.

Vom Weltkrieg: Am 17. Februar 1915 gegen die österreichisch-ungarischen Truppen in das von den Russen besetzte Gernowitz ein, von der Einwohnerschaft nach langer Zeit der Drangsalierung freudig begrüßt. — Am gleichen Tage gingen zwei Marineflugzeuge an der Südweschküste Jütlands im Sturm zu Grunde. — 1919 am 17. Februar nahm die deutsche Nationalversammlung das neue Waffenstillstandsabkommen mit der Entente an.

## Die Verkehrsstadt Baden.

Nachdem bereits im letzten Jahre in den meisten Teilen des Reiches die Verkehrs-Wacht gute Erfolge aufzuweisen hatte, wurde zu Beginn des Jahres in Karlsruhe auf Anregung des Bad. Automobilklubs die Verkehrs-Wacht Baden gegründet, der sich alle am Verkehr unmittelbar interessierten Vereine anschließen haben. Sie sucht durch die Mittel der Selbsthilfe und des Selbstschutzes in jeder geeigneten Weise an der Regelung des Verkehrs mitzuwirken und dadurch die Verkehrssicherheit zu heben. Das Ministerium des Innern hat nun dieser Tage im Gendarmerieverordnungsblatt über die Verkehrs-Wacht eine Mitteilung an die Gendarmeriebezirke des ganzen Landes ergoßen lassen, in der die Gründung der Verkehrs-Wacht Baden lobhaft begrüßt und betont wird, daß den Beauftragten derselben jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen sei. Die Geschäftsstelle der Verkehrs-Wacht befindet sich in den Räumen des Bad. Automobilklubs Karls-

# Von der Grubenkatastrophe in Dortmund.



Der Abtransport der wenigen Geretteten von der Zeche „Minister Stein“.

ruhe, Waldstraße 63. Die Beauftragten der Verkehrs-Wacht führen einen von ihr ausgetesteten und unterzeichneten Ausweis mit sich. Für das ganze Land werden sich voraussichtlich etwa 200 Herren ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Wichtigen alle Bevölkerungskreise, besonders die Besitzer von Kraftfahrzeugen und Wagen, den guten Willen zeigen, die staatlichen Organe in ihrer schwierigen Arbeit der Regelung des Verkehrs zu unterstützen.

**Dienstausschläm.** Kriminalsekretär Franz Münch, der ab 15. Februar 1900 in Straßburg tätig war und seit 15. Januar 1919 hier tätig ist, sowie Kriminalsekretär Wilhelm Vender, der seit 1. Februar 1900 bei der hiesigen Polizei, seit 1. Juni 1911 bei der hiesigen Kriminalpolizei tätig ist, können, wie aus den Daten hervorgeht, ihr 25jähriges Dienstausschläm begehen. Beiden Herren, die Gegenstand einer besonderen Ehrung sein werden, auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Sparer und Gläubiger beim Reichsfinanzminister.** Man schreibt uns: Vorstand und Sachverständige des Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverbandes für das Deutsche Reich (Sparerbund) wurden von dem Reichsfinanzminister in eingehender Aussprache über die Aufwertungsfrage gehört. Außer der großen ethischen Bedeutung der Aufwertung wurde hervorgehoben, daß eine weitestgehende Aufwertung die geschuldete Kaufkraft weiter Waffen wieder aufrichtet. Die Arbeitslosigkeit beseitigt und Handel und Industrie wieder belebt. Die individuelle Aufwertung nach dem verfeinerten Bescheiden Gegebenen bringt Gerechtigkeit für Gläubiger und Schuldner und ist infolge ihrer Anpassung an die Leistungsfähigkeit des Schuldners immer wirtschaftlich tragbar. Die Richtlinien zu diesem Entwurf verhängen Rechtssicherheit und schließen die dem Entwurf angehängten Projekte aus. Die Hypothekengläubiger sind bereit, für die notwendigen Betriebsmittelkredite die erste Stelle im Grundbuch bis zu 10 Proz. des Wertes der Grundstücke freizugeben. Ueber die Verzinsung und Behandlung der Reichsschulden wurden dem Minister eingehende Vorschläge unterbreitet, deren Bearbeitung angefangen wurde. — Eine endgültige Regelung zu einem festen Aufwertungsätze der nach dem gegenwärtigen schlechten Verstande der Wirtschaft bemessen wird, wird die erwünschte Beruhigung für die Gläubiger niemals bringen.

**Vier für Böhmerinnen und Kranke.** Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Das Flüssigkeitsbedürfnis der Böhmerinnen ist, auch wenn die hohen Wasserverluste der Geburt und der ersten Tage (Blutungen, Schweißabsonderungen) etwas ausgeglichen sind, schon mit Rücksicht auf die Stilltätigkeit andauernd hoch. Soweit nicht der Genuss von Milch und der flüssigen Nahrung zur Beseitigung des Durstgefühls hinreichen, kommen Limonaden, Fruchtäfte mit Brunnenwasser, Wasser allein, warme Getränke in Form verschiedener Tees, Kaffee in Betracht. Auch gegen nicht zu große Mengen Bieres besteht keine Einwendung, insbesondere sind sog. Nährbiere, welche nicht mehr als 2 Prozent Alkohol, aber einen hohen Grad von Nährstoffen besitzen, zu empfehlen und werden von stillenden Müttern gern genommen. Auch Magen- u. Darmkränke, Operierte und Unternährte vertragen solche Biere gut und nehmen sie gern, ebenso Nervöse und Augenkränke mit herabgesetztem Appetit. Neben der Steigerung des subjektiven Wohlbefindens wird durch die appetitanregende und nährende Wirkung auch der objektive Krankheitszustand günstig beeinflusst.

**Geschäfts-Gründung.** In den nächsten Tagen eröffnet die Firma Otto Voemantel & Co., Kafferstraße 88 (neben der Rhein Creditbank) ihr Spezialgeschäft für Knaben, Mädchen und Jungmädchen Bekleidung. Das Lokal wurde der Neuzeit entsprechend umgebaut und eingerichtet.

**Warnung vor Verwechslung von Markstücken.** Es kommt in längster Zeit offenbar nicht selten vor, daß silberne französische Frankenstücke oder auch alte außer Kurs gesetzte Markstücke an Stelle der gültigen neuen Einmarkstücke im Verkehr erscheinen. Der Verstoß, den der getäuschte Empfänger erleidet, ist erheblich

(1 Franken gleich 2 Pf.), so daß Publikum und Geschäftsleuten in eigenen Interesse Aufmerksamkeit zu empfehlen ist, um einer gemäßigten Ausnutzung der äußeren Neugierigkeit der Münzen vorzubeugen.

**Erwischt.** Die Kriminalpolizei verhaftete auf dem Bahnhof Vörrach zwei junge Leute, die sich dadurch verdächtig machten, daß sie 4 wertvolle Pelzmäntel zu einem niedrigen Preise loszuschlagen wollten. Man fand bei den beiden auch noch eine Lebertasche, in der sich verschiedene Einbrecherwerkzeuge befanden. Der eine der Verhafteten erklärte, die Mäntel schon in Karlsruhe bei sich gehabt zu haben, der andere behauptet, sie von einem Unbekannten zwischen Freiburg und Basel gekauft zu haben, der auch die Tasche mit den Werkzeugen zurückließ. Die beiden hatten einen geladenen Revolver bei sich, kamen aus Karlsruhe und sind wegen schwerer Diebstahls bestraft. Der eine unternahm einen Selbstverleumdung, der ihm aber mißlang.

**Schießunfälle.** Das unerlaufte Umgehen von Kindern, bezw. Schülern mit Schießgewehren, Revolvern usw. hat in den letzten drei Tagen hier in vier verschiedenen Fällen zu folgenden polizeilich festgestellten Vorkommnissen geführt: Ein 14jähriger Oberrealschüler schoß am Freitag aus einem Manfardenszimmer mit einem Luftgewehr auf Vorübergehende und verletzte hierbei eine 31 Jahre alte Lehrerin am linken und einen 14jährigen Volksschüler am rechten Oberarm. — Ein anderer ebenfalls 14jähriger Oberrealschüler schoß am gleichen Tage auf der Straße mit einem Fehln-Revolver nach einem 15jährigen Schüler, der auf seinem Fahrrad fuhr und traf diesen mit einem Schrotknochen am Genick, ohne ihn jedoch zu verletzen. — Ein 12jähriger Realschüler gab auf einen 21jährigen Schlosser einen Schuß aus einem Fehln-Revolver ab und verletzte diesen am rechten Hüftknochen. Im vierten Falle wurde ein Kaufmannslehrling von einem 12jährigen Volksschüler mit einem Luftgewehr in das Gesicht getroffen. Die Augen, die oberhalb des linken Auges eindrang, mußte im Krankenhaus entfernt werden. — Die Fälle sind der Polizei zur weiteren Veranlassung gemeldet worden.

## Chronik der Vereine.

**Die Mittelmeer Dreiwelner Feuerweh** hielt am Samstag abend bei Kamerad Schindler, am „Schwanen“, eine in allen Teilen gut gelungene Abendunterhaltung ab, der auch Vertreter von Karlsruhe und Sagsfeld anwohnten. Kommandant Fuhs begrüßte die Versammelten, besonders die Gäste, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Teilnehmer vergnügte Stunden verleben möchten. Der Vertreter von Karlsruhe dankte für die freundliche Einladung und forderte die Karlsruher Kameraden auf zu einem fröhlichen Schluß auf die Rittmeier Wehr. Kommandant Stoll-Sagsfeld dankte ebenfalls für die freundliche Einladung in schönen Worten. Ein reichhaltiger Gabentempel folgte, das die Teilnehmer auch eine Vergrößerung erhielten. Später fand noch eine Veranstaltung bühnen Gegenstände statt. Bei Tanz nahm die Veranstaltung einen schönen Verlauf.

**Jugend-Veranstaltung.** Einen wohlgelungenen Abend veranstalteten Adler und Falken, Deutsche Jugendwandler, am vergangenen Donnerstag. In hand zählreicher Bilder schiederte der Vortragende den Verlauf der Schlandfahrt der Adler und Falken im vergangenen Sommer, die ihren Ausgang in Freiburg im Breisgau nahm. Wundervolle Bauten der norddeutschen Backsteinkunst ließen am Auge vorüber. Die Fahrt geht durch den sogenannten polnischen Korridor, durch geräumtes deutsches Land. Die Fenster dürfen nicht mehr geöffnet werden, da die Polen sonst sofort den deutschen Zug beschließen — all dies auf urdeutschem Boden. — Der Vortragende erzählt uns von der Kulturarbeit des Deutschritterordens, von den artigen Bauten der Marienburg, dem Bollwerk gegen slavische Einfälle, und weiter erzählt er von Danzig und Königsberg, und dem wackigen Biber von alten deutschen Sagen und Märchen. Der tiefsten Eindruck machte wohl die Schilderung der Fahrt durch die Malurischen Seen und Wälder, wo sie am sogenannten „Bollentor“, der Todesstätte von 500 deutschen Landwehrlenten, nahe dem Orte Mählen, ihre Sommerferien feierten. Nun ging es wieder der Heimat zu. Im Kloster Chorin tanzten sie noch einmal die alten deutschen Volkstänze und sangen wieder ihre Volksweisen, und zurück ging's nun nach dem Ausgangspunkt der Fahrt: der schönen Breisaufer Dreiwelner.

**Die Karnevals-Gesellschaft Badenia** hatte ihre zweite Damen- und Fremdenführung in den „Lüblichen Krug“ veranstaltet und bei ihrer bekannten Anziehungskraft auch hier ein außerordentliches Gaus. Diesmal waren es nur eigene Kräfte, die das Gelingen des Humors zu schmecken berufen waren. Mit fröhlichem Gumor, sü-



Der Haupteingang zu der Zeche „Minister Stein“ mit dem Zeichen der Trauer auf Halb mast geflachten Flagge. Im Vordergrund eines der Autos der Rettungsmannschaft.

ndem Wis und die und da auch mit behender Satire wurden teils lokale, teils politische Angelegenheiten behandelt und dadurch nur ungeschickte Schinger aus der Mitte ins Herkennvolk geschleudert, wo sie erfolglos Wirkung ausübten. Kumpp präbrierte mit Geschick, unterstützt vom zweiten Präsidenten Seiter, der nach dem Aufmarsch des Oberrats mit seines Paffes Allgewalt als Gröffnungsnummer ein humoristisches Lied „Das verengte Herz“ vortrug. Frau Wader, Sartori, Migeier, Grobatschmeyer, alle fanden mit ihren Wänterreden köstliche Aufnahme, den Vogel schoß aber diesmal Deininger als Feuerwehmann ab, nachdem zuvor das jugendliche Bräutchen Kilia die Herzen entzündet hatte. Vom „Feuerio“-Manubium übertrugte dessen Präsident Gröhe in ungelungenen Worten den musikalischen Teil besorgte die Kapelle Sittgers, die aut und fleißig bei der Sache war. Mit der üblichen Ordensverteilung schloß die Sitzung, mit der die Karnevalsgesellschaft Badenia ihren alten guten Ruf aufs neue befestigt hat.

## Veranstaltungen.

**Vortrag über Kriegerdenkmäler.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute abend 8½ Uhr im Künstlerhausaal für den Kunstverbreitern und den Verein Badische Heimat Ministerialrat Prof. Stürzenacker über Kriegerdenkmäler alter und neuer Zeit spricht.

**„Die Böhmen“**, bekanntlich eine der bedeutendsten Streichquartettvereinigungen der Gegenwart, spielen, nach dreijähriger Abwesenheit, kommenden Donnerstag, 19. Februar, abends 7½ Uhr, im Eintratsaal im 6. Kammermusikkabine der Kongressdirektion Kurt Reussfeldt. Das Programm ist auf die Eigenart dieser Künstler eingetrigt. Es beginnt mit einem der schönsten, hier noch nie gelauteten Streichquartett von Dvorak, dem arbeiter böhmisches Streichquartett (der zweite Geiger des Quartetts, Josef Sut, ist der Schiedlerlehrer Dvorak). Das unvergleichliche 2. Violoncelloquartett von Beethoven, dessen herrliches Adagio zum Schönsten gehört, was überhaupt in der Musik geschaffen worden ist, steht in der Mitte. „Aus meinem Leben“, das einzige Streichquartett des böhmischen Komponisten Smetana, dessen „Verkaufte Braut“ diesem Kompositionen Unsterblichkeit errungen hat, bildet den schließlichen Höhepunkt. Zweifellos wird dieses Konzert einen Höhepunkt des diesjährigen Musikwinters darstellen, alle Freunde der Kammermusik, dieer edelsten Kunstgattung, seien daher eindringlich darauf aufmerksam gemacht.

## Standesbuchauszüge.

**Sterbefälle.** 13. Febr.: Robert, alt 7 Monate 29 Tage, Vater Laver Eid, Steinbauer; Adolf Noe, Schneider, alt 20 Jahre. 14. Febr.: Wilhelm Schmidt, Baubühner, alt 40 Jahre; Helmuth alt 7 Monate 9 Tage, Vater Emil Hornung, Kranenführer. 15. Februar: Nikolaus Stagg, Buchdrucker, alt 40 Jahre; Vertha Banauer, alt 50 Jahre; Eleonore, alt 1 Jahr 8 Monate, Vater Alfred Reubeller, Buchbindemeister.

## Tagesanzeiger.

(Man beachte die Anzeigen!)

Dienstag, den 17 Februar 1925.

- Bad. Landestheater: 7—9½ Uhr. „Der Barbiere von Bagdad“, hierauf „Pierrots Sommernacht“.
- Stadt. Konzertsaal: Badische Nachtspiele, 8 Uhr. „Der hunte Gauß“.
- Stadt. Volkshalle: Kleiner Saal, 8 Uhr. Wiederholte. Karnevalistische Familienabend.
- Colosseum: Karnevalsträume.
- Bad. Schwarzwaldverein: 8 Uhr. Chem. Oberricht der Technischen Hochschule. Lichtbildvortrag. Aus den Gebirgsalpen.
- Belvedere: Eine Tour durch das Dorado Kaliforniens.
- Palast-Vorstellung: Das wahre Abenteuer.
- Reislichtspiele: Das wahre Abenteuer.
- Union-Theater: Max und die drei Maskentiere.

## VIRGINATA

### KÖLNISCH WASSER CREME

Infolge ihrer eigenartigen Zusammensetzung, insbesondere ihres Gehalts an natürlichen Hautfunktionsfetten von neubelebender und heilsamer Wirkung

**Zur vornehmen Hautpflege**  
besonders geeignet

**F. Schmah! & Co., G. m. b. H., Köln**

# Pianohaus Lang

Kaisersstraße 167, I.  
Telefon 1073  
Salamander-Schubhaus.

# Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos od. Harmoniums

### Aus Baden

#### Die Liquidationsgeschädigten.

dz. Freiburg (Breisgau), 15. Febr. Der Schutzverband der Liquidationsgeschädigten im Reich e. V. Freiburg (Breisgau) hielt seine ordentliche Jahresversammlung in der „Harmonie“ hier ab. Die Versammlung gab ihrer Unzufriedenheit über die Sonderaktion, was die Liquidationsgeschädigten betrifft, und über die Bedingungen der damit verbundenen Darlehen lebhaften Ausdruck. Die Vermeidung der Verdrängungsschäden mit den vom Rechtsstandpunkt aus zu bevorzugen Liquidationsgeschädigten bildet anscheinend dabei wieder den Grund der Verwässerung unserer gerechten Ansprüche. — Es wurde einstimmig nachstehende Resolution gefasst, die dem Reichsfinanzminister sofort telegraphisch überandt wurde. Die heute in Freiburg (Breisgau) tagende Versammlung des Schutzverbandes der Liquidationsgeschädigten im Reich e. V. hat folgende Entschlüsse einstimmig gefasst: Die fortwährenden Verzögerungen und die Verschleppung unserer unumstößlich gerechten Ansprüche an das Reich sind empörend. Wir beanspruchen keine staatliche Fürsorge, sondern fordern: 1. Schuldenkenntnis des amtlich festgestellten vollen Liquidationsgeschädigten und schlagen vor, die Ausschüttung von Schuldtiteln mit Verzinsung und Tilgung; 2. eine nennenswerte, hinreichende, bar auszahlende Quote, die es uns ermöglicht, unseren Lebensunterhalt bis zur gesetzlichen Regelung, wie unter 1. gefordert, zu bestreiten.

dz. Ettlingen, 16. Febr. Bei der Kaufmanns- witzweite Altenbach wurde heute nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe raubten die Kassenkasse, die zum Glück nur Kleingeld enthielt.

v. Auerbach (Amt Ettlingen), 16. Febr. Vor einigen Tagen fand hier im Rathaus eine außerordentliche Versammlung zur Gründung einer Spar- und Darlehnskasse statt. Als Vertreter des Verbandes bad. Landw. Genossenschaften Karlsruhe sprachen Oberrevisor Hofmann und Revisionbeamter Henninger über Wesen, Zweck und Ziel der ländlichen Dorfbanken. Nach eingehender Aussprache wurde die Spar- und Darlehnskasse Auerbach gegründet. Als 1. Vorstand wurde Bürgermeister Karl Friedrich Schröcker und als Rechnungsführer Karl Neuer gewählt. Der Geschäftsbetrag beträgt 100 M. 10 M. müssen innerhalb eines Jahres einbezahlt werden. Die Spar- und Darlehnskasse schloß sich dem Verband bad. Landw. Genossenschaften und der bad. Landwirtschaftsbank Karlsruhe an.

dz. Pforzheim, 16. Febr. Der Bürgerausschuß hat die Umlage auf 34 Pf. für 100 M. Steuerwert festgesetzt und genehmigte aus den Mitteln der Gebäudewerbesteuer den Betrag von 500 000 M. zur Förderung des Wohnungsbau.

dz. Pforzheim, 16. Febr. Eine bekannte Pforzheimer Persönlichkeit ist in Julius Wilhelm Sale aus dem Leben geschieden. Im Jahre 1885 hatte er die Wintertier-Firma Julius Sale gegründet, die noch heute besteht. Der Verstorbene hatte ein Alter von 72 Jahren erreicht.

tu. Mannheim, 16. Febr. Am Freitag wurde in einem Hause der Schillerstraße eingebrochen und ein Geldbetrag in Höhe von 1150 Mark und Damenschuhe in größerem Werte gestohlen. Der Täter, ein schon schwer bestraffter Einbrecher, wurde festgenommen. Das gestohlene Geld war bis zur Hälfte schon verprast.

dz. Mannheim, 16. Febr. Der 23jährige Kellner Franz Rafakowski wurde gestern früh gegen 4 1/2 Uhr, als er sich mit einigen Freunden von einem Maskenball nach Ludwigshafen begeben wollte, an der Rheinbrücke aus dem Lastauto herausgeschleudert und fiel so unglücklich, daß er tot liegen blieb.

tu. Heidelberg, 16. Febr. Um die Schaffung einer neuzeitlichen Feuermeldeanlage zu ermöglichen, werden hiesige Geschäftsleute und sonstige interessierte Persönlichkeiten zu freiwilligen Beiträgen hierzu aufgefordert, da die Stadt nicht in der Lage ist, eine solche Anlage, deren Einrichtung auf 60 000 M. geschätzt wird, zu schaffen. Einen Kostenbeitrag hat die Landesfeuerwehrunterstützungskasse in Aussicht gestellt. — Ein junger Mann stürzte in der Nacht zum Sonntag bei einem Tanzveranstaltungen und zog sich hierbei eine Gehirnerschütterung zu. — Ein verheirateter Schreiner von hier wurde am Sonntag abend, als er mit seinem Fahrrad die Bergheimerstraße entlang fuhr, beim Ueber-

holen von einem Kraftwagen erfasst und überfahren. Der Kraftwagenführer brachte den schwerverletzten Mann nach dem Krankenhaus.

tu. Reicholzheim b. Wertheim, 16. Febr. Das neue Kraftwerk geht seiner Fertigstellung entgegen, so daß bis Mai d. J. die Anlage im Betrieb genommen werden kann. Bei einem Mittelwasserstand von 5,50 Meter und einem Nutzgefälle von 3,10 m wird eine Jahresleistung (Tag und Nacht) von 15 140 000 P.S. = 960 000 Kilowattstunden erreicht. Zwei Turbinen sind bereits eingebaut. Diese 960 000 Kilowattstunden entsprechen einer Kohlenmenge von 0,0171 x 960 000 = 16 400 T. oder 82 Waggon Kohlen.

dz. Kastatt, 16. Febr. Auf Grund einer Verfügung des Ministeriums des Innern findet im Laufe der nächsten Zeit hier eine Veranstaltung für Krüppel durch den Landes-Krüppel-Fürsorgeamt statt.

tu. Bühlertal, 16. Febr. Am Sonntag nachmittag wurde das 13jährige Kind des Werkmeisters Joseph Krämer in Oberal von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Der Vater des verunglückten Kindes ist ein Schwerverletzter, der nur mit großer Mühe seinem Beruf nachgehen kann. Der davon-fahrende Wagen konnte angehalten und Führer und Insasse festgenommen werden.

dz. Offenburg, 16. Febr. Zur Befriedigung der außerordentlichen Wohnungsnot soll die Erbauung von 108 Wohnungen nach Maßgabe der vom Stadtrat genehmigten Pläne in Angriff genommen werden. Das Bauprogramm ist nach der Möglichkeit, Darlehen zu erträglichen Bedingungen zu erhalten, in verschiedene Abschnitte eingeteilt.

tu. Söllingen bei Lahr, 16. Febr. Straßlicher Leichnam hat gestern nacht hier ein Todesopfer gefordert. Zwei hiesige Männer befanden sich auf dem Heimwege, als sie von einem Radfahrer aus Schutter, der einen Begleiter auf seinem Fahrzeug mitführte und ohne Licht fuhr, sowie kein Signal gab, angefahren wurden. Der bei der Firma Lobbed beschäftigte Werkmeister Joseph Pabst wurde durch den Anprall dermaßen zu Boden geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt, der kurz darauf den Tod herbeiführte. Der Verunglückte, der im Alter von 58 1/2 Jahren steht, hinterläßt eine Witwe und 9 Kinder. Der Täter konnte festgestellt werden.

dz. Freiburg i. Brg., 16. Febr. Durch Einbruch wurden in der Nacht vom 13. auf den 14. Febr. aus einem hiesigen großen Herrenkonfektionsgeschäft eine Anzahl Anzüge, Hemden, Pelz- und Ledermäntel entwendet. Der Besitzer hat auf die Ergründung des oder der Täter 500 M. Belohnung ausgesetzt. Das dürfte die Diebe sein, die im Oberland billige Pelzmäntel anboten. (D. N.)

dz. Freiburg i. Brg., 16. Febr. Wie im vergangenen Jahre, soll auch in diesem Jahre von Seiten des Caritasverbandes der Erzdiözese Freiburg eine Wallfahrt nach Maria Einsiedeln zu Christi Himmelfahrt stattfinden. Die Pilgerfahrt soll 4 Tage dauern und zwar voraussichtlich von Dienstag, den 19. Mai bis Freitag, den 22. Mai. Die Geschäftsführung des Pilgerzuges, der Caritasverband in Freiburg, übernimmt wieder die Vorausbestellung von Quartieren und Verpflegung.

dz. Bad Boll, 16. Febr. In einem Privatwald der Umgebung entdeckte man kürzlich im Didiel eine Bretterhütte, die eine Einrichtung zum Kochen usw. enthielt und anscheinend von Wilderern besogen war. So gar Signallaternen von der Eisenbahn waren dort anzutreffen. Man fand aber auch eine Adresse, die nach Stodach verwies.

tu. Lippertsreute (bei Ueberlingen), 15. Febr. In dem Doppelwohnhaus der Familien Kessler und Riederer wurde in dem Dachgeschoss Feuer aus, das auch auf die Scheuer übergriff. Trotzdem der Brand lokalisiert werden konnte, ist der angerichtete Schaden sehr groß.

dz. Billingen, 16. Febr. Auf Grund von Verhandlungen zwischen den Städten Billingen und Schwenningen soll die Gasversorgung von Schwenningen im Anschluß an das Billinger Gaswerk durchgeführt werden. Zu diesem Zwecke werden die Rohrleitungen von Schwenningen bis nach Billingen gelegt werden.

tu. Bad Dürrenheim (bei Billingen), 16. Febr. Vor wenigen Tagen wurde die Kinderheilstätte des Badischen Frauenvereins „Kinder-Isolab“ von 80 Studierenden der Medizin der Universität Freiburg unter Führung von deren Professoren und Dozenten besucht. Nach einem Erläuterungsvortrag mit Lichtbildern durch den ärztlichen Direktor erfolgte eine Führung durch die Anstalt mit Vorlesung der Kranken Kinder, wobei den Studierenden Gelegenheit geboten wurde, sich von den Einrichtungen der Dürrenheimer Kurmittel — Sohle, Höhenzone u. a. — zu überzeugen.

tu. Beraun (bei Bonndorf), 15. Febr. Zurzeit werden Verhandlungen über die Vinführung der Kraftleitung von Beraun nach Billingen mit den in diese Linie fallenden Gemeinden über die Entschädigungen geführt. Insbesondere handelt es sich um die Vergütung der Waldungen. Mit den Gemeinden und dem Staate werden Amortisationsverträge abgeschlossen, die kleineren Privatbesitzer sollen in-

bar entschädigt werden. Die Entschädigungsfläche bleibt Eigentum des bisherigen Eigentümers. Es besteht zwischen ihm und dem Badenwerk eine Art Erbpacht. Mit dem Bau der Linie soll noch dieses Jahr begonnen werden.

dz. Meersburg, 16. Febr. In Erweiterung der Seeanlagen wird hier ein 18 Meter breites Rondell mit einem Vorsprung seewärts errichtet werden, das bepflanzt und mit Eisbänken versehen einen beliebigen Aufenthalt für Spaziergänger bilden dürfte. Zur Abhaltung von Konzerten am See soll an diesem Platz in späteren Jahren ein Musikpavillon errichtet werden.

dz. Aus der Saar, 16. Febr. Unter dem Vorwande, für ein Waisenhaus in Speyer zu sammeln, treibt sich in der Saar ein Schwindler umher, dessen man bisher noch nicht habhaft werden konnte. Er zeigt einen gefälschten Ausweis des Bischofs von Speyer vor.

dz. Singen a. S., 16. Febr. Gestern abend brach im Paradieshof auf der Höhe zwischen Hohentwiel und Hohenträhen auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ein Brand aus. Bei dem herrschenden Südweststurm breitete sich das Feuer rasch aus und fand in den Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung. Der Hof brannte völlig nieder. Mit Mühe konnten das Vieh und einige Fabrikstoffe gerettet werden. Die Feuerwehr der Stadt Singen traf zur Bekämpfung auf der Brandstätte ein, konnte aber infolge Wassermangel nicht viel ausrichten.

dz. Singen a. S., 16. Febr. Der Singener Verkehrsverein will an der „Krone“ eine Gedenktafel für Scheffel anbringen lassen. Ein Ausschuß befaßt sich bereits mit dem Plan und hofft, die Tafel an Pfingsten der Definitivität übergeben zu können, sofern die finanziellen Vorbedingungen geschaffen werden können.

### Aus der Pfalz

tu. Ludwigshafen, 16. Febr. Der Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtages nahm einstimmig einen Regierungsantrag an, wonach der Landtag die Regierung ermächtigt, zur Durchführung von Maßnahmen zugunsten der Pfalz einen Betrag von zehn Millionen Mark in den außerordentlichen Staatshaushalt einzustellen. Außerdem wurde ein Antrag der Koalitionsparteien einstimmig angenommen, der die Regierung ersucht, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die pfälzische Wirtschaft, die neben den Rheinhindern auch noch die Seepachtenschäden zu tragen hat, bei der Verteilung der Entschädigung für die Rhein- und Ruhrschäden mindestens in der gleichen Weise berücksichtigt werde, wie die Wirtschaft des Ruhrgebietes.

dz. Speyer a. Rh., 16. Febr. Der frühere Bürgermeister von Speyer, Rechnungsrat Julius Kranz, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

dz. Kaiserslautern, 14. Febr. In der Schwannstraße hier wollte der 10 Jahre alte Sohn des Eisenbahnbefehlshabers Joh. Sörhammer auf einen in Fahrt befindlichen Wagen aufsteigen. Vermutlich verlor er das Gleichgewicht und fiel unter die Räder, die ihm über den Leib gingen. Schwer verletzt wurde er in das städt. Krankenhaus verbracht. — Die evangelischen Kirchengesangsvereine der Pfalz veranlassen im Laufe des Sommers hier ein Gelagsfest, wobei Gesamt- und Einzelchöre am Vortrag gelangen.

dz. Zweibrücken, 15. Februar. Ein tragischer Todesfall der frühere langjährige Oberstudienrat Wilhelm Egg, zuletzt am Gymnasium Regensburg. Bei der Feier des 70. Geburtstages von Oberstudienrat Patin sollte Egg die Festrede halten. Als er gerade das Wort ergriffen hatte, erlitt er einen Schlaganfall und starb alsbald.

b. Wachenheim a. S., 16. Febr. Der hier bei der Feuereinsparung beschäftigte 20jährige Einnehmereihilfe Ludwig Bayer, gebürtig aus Freinsheim, wurde durch die Gendarmerei festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Bad Dürrenheim eingeliefert. Der junge Mann ließ sich während der Erkrankung des nunmehr verstorbenen Einnehmers Weis verleiten, Eingriffe in die ihm anvertraute Kasse zu machen. Nach bisherigen Ermittlungen hat Bayer 900 M. entwendet.

dz. Berg, 16. Febr. Zum Vorstände des Forstamts Neuleuterburg wurde ab 1. Februar d. J. ernannt der bisherige Forstamtsmann Wilhelm Hüttlinger aus Dassenbach, Forstamt Stangenroth, Bogen, unter Beförderung zum Forstmeister. — Am Sonntag, 1. März d. J., mittags 12—3 Uhr, findet im Gemeindehause die Wahl eines Vertreters zur Kreisbauern- und Bezirksbauernkammer statt. Von hiesiger Gemeinde ist der Landwirt Ludwig Kornel, zurzeit zweiter Bürgermeister als Bauernkammermitglied nominiert. — Mit dem Bau von weiteren 3011 Wohnungen in den soll jetzt ernstlich Anfang gemacht werden. Die Zollverwaltung hat bereits das nötige Gelände befreit und verneigt, so daß bei Beginn der Bauzeit die Bauten in Angriff genommen werden. Es handelt sich um 10 Wohnungen für Zollbeamten.

### Sport-Spiel

#### Winterport.

Starke Schneefall im Hochschwarzwald. Am Sonntag, 16. Febr. (Privat). Am Berlauf der letzten 48 Stunden sind im hohen südbahischen Schwarzwald erhebliche Schneefälle niedergegangen. Ganz besonders im Gebiete des Freiberg, Herogenhorn, Belschen und Schwanland hat es bei verhältnismäßig milder Temperatur stark geschneit, so daß die Schneedecke einen durchschnittlichen Zuwachs von einem Viertelmeter erfahren hat. Die Schneehöhe beträgt gegenwärtig am Herogenhorn 65 Zentimeter, bei der Grafenmatt, an den Nordseiten des Seebund und beim Herogenhorn 70 Zentimeter, das ist weitaus die größte Schneemenge dieses Winters. Nach vorübergehender Erwärmung ist letzte Nacht mäßiger Frost eingetreten, so daß der jetzt niedergegangene Neuschnee von guter unruiger Beschaffenheit ist. Das Freiberggebiet meldet 2—4 Grad Ralte. Inzwischen ist die Temperatur erneut ein wenig angezogen, die Schneefälle haben aufgehört und auf den Bergen besteht eine prachtvolle Fernsicht, die bis zu den Alpen reicht, die in selbener Reinheit hinter den freiburgischen Hochgebirgs- ketten des Schwarzwaldes erscheinen. Die Seebahn geht vom Freiberg bis ins Bärenthal, das etwa 20 Zentimeter Schnee meldet. Weiter unten, also unterhalb der 1000 Meter-Grenze, liegt so gut wie kein Schnee mehr, da die Temperatur im Bärenthal und in den Bergtälern von St. Gallen, Todmoss usw. über Null liegt. Am reichlichsten sind gegenwärtig Kammergrabenwäldchen, vom Freiberg über den Seebund nach dem Stübchenwald, nach Todmoss, Nollfeld und zur Halde am Schwanland, wo gegen 50 Zentimeter Schnee liegen. Kilometer weit ist auch die Seebahn nach dem Herogenhorn, Eisehorn und Bilsberg aut. Im Nordschwarzwald sowie im mittleren Gebirgs- teil sind die Schneelagen so unbedeutend, daß hier die Ausübung des Skisportes nicht möglich ist. Infolge der frühen Schneefälle in den obersten Gebirgs- regionen können die Trainingsläufe der am Schwarzwald- weitlauf auf dem Herogenhorn stehenden Teilschnee fort- gesetzt werden. Der große Sprunghügel ist intakt. Es werden gegenwärtig dort Leistungsprüfungen vorgenom- men.

### Fußball-Ergebnisse.

#### Berichtigungen und Ergänzungen.

- Deutschland.  
(Meisterchaftsspiele.)  
Augsburg. S.G. Dortmund 05—03. Buer 07 3:4 (nicht 3:0).  
Erie 08 Schwarz-Weiß Barmen 2:1.  
Riebeckhagen.  
Duisburger S.V.—S.V. 08 Duisburg 1:3.  
Union Hamborn—S.V. Hornberg (Kreisliga) 5:1  
(Meisterchaftsspiel).  
Heinangen.  
Jugend Dären—Koblenz 1900 8:0 (nicht Dären  
S.V.).  
Rhenania Köln—S.V. 04 Düsselhof 3:0 (Gesell-  
schaftsspiel).  
Köln S.C.—G. I. R. Köln 3:4.  
Mainbesitz.  
S.V.S. Frankfurt—Waldhof 04 2:0.  
Groß-Samburg.  
Ottensien—Vollatia Elmshoven 3:0.  
Südfrick.  
Eintracht Hannover—Neu Braunschweig 1:3.  
Mittelsachsen.  
Preußen—Burg-Regensburg 1900 2:4 (nicht gegen  
S. u. S. Regensburg).  
Schlesien.  
Brandenburg Dresden—Rina Dresden 1:3.  
Sachsen.  
Vorrussia Halle—08 Halle 0:1.  
Brandenburg (Privatspiel).  
Union Potsdam—Vormärz Berlin 2:0.  
Belgien.  
Daring Brüssel—White Star N.C. 4:1 (nicht 4:0).  
Schweiz.  
Young Fellow Zürich—Freiburger S.C. 2:2 (Privat-  
spiel).  
Ungarn.  
F.T.C. Budapest—Birk Vienna Budapest 0:2 (Privat-  
spiel).  
Holland.  
Blauw-Weis Amsterdam—Jenoverd Rotterdam 0:1  
(nicht 2:1).  
\*  
Weiertheim—Durlach-Aue 1:2. Daß das Fußball-  
spiel nicht allein durch Technik und gutes Können, son-  
dern auch durch die geistige Einstellung der Spieler  
bestimmt wird, beweist das gelungene Spiel obiger Vereine. Nicht  
doch Weiertheim bei andauernder Heftigkeit und  
starkem Drängen, wobei es an reichlichen Torchüssen  
nicht mangelte, mit 1:2 Toren die wertvollen zwei  
Punkte seinem Gegner überlassen. Bei richtiger Aus-  
nutzung der Torchancen müßte das Resultat mit einer  
nicht niederen Torchahl zugunsten Weiertheims notiert  
werden, zumal Weiertheim kein ganzes Können und  
volle Energie daran setzte, das Spiel für sich zu ent-  
scheiden, was ihm auch nur durch ausgebrochenes Ver-  
schlucken seines Gegners verlagert blieb. Durch den Ausgang  
dieses Spieles ist nun die S.V. Weingarten, welche  
gestern das letzte Verbandsspiel gegen S.C. Ruppurr  
mit 3:1 für sich entscheiden konnte, mit 21 Punkten  
Weiertheim in der Punktzahl gleichgekommen. Weier-  
theim hat nun noch das letzte Spiel gegen S.V.  
Teufelskreuz auszutragen, von dessen Ausgange es  
abhängt, ob Weiertheim der letzte Vorführer, und die  
daburch bedingte Bezirksmeisterschaft gelöst oder ob  
eventuell noch ein Entscheidungsspiel um die Bezirks-  
meisterschaft nötig wird (zu spät eingegangen.)

### Bei Rheumatismus und Gicht

soll man zu einem Mittel greifen, welches nicht nur die Schmerzen lindert, sondern auch die abgelagerten harten Salze aus dem Körper schafft. Wir raten Ihnen, 60 Gramm echten Uroga-Extrakt zu kaufen und mehrmals täglich 3 Kaffeelöffel voll zu nehmen. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Stadt-Apotheke, Karlsruh. 19. Die Verkaufsstelle sind auf der Packung angegeben.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

1/2 lb nur 50¢

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

Rahma Margarine buttergleich



weniger als den guten Kaufgegenden wie Rheinland-Westfalen, Pfalz...

Die Lederindustrie war auf der Jahrmesse in ziemlich weitgehendem Maße vertreten.

Jahrmesse der Metallindustrie in Dresden...

Kupfer- und Messingwerke Elberfeld. Die Gesellschaft beantragt eine Vermehrung...

Stahlwerk Beder A.G. Wilhelm a. H. Das Verzeichnis der Aktien...

Rheinische Automobilbau A.G. Deutsche Gesellschaft für die Rhein- u. Ruhrgebiete...

Bestellung in der Gummi-Edelmetallindustrie...

Baumgarten & Taback A.G. Chemnitz. Nach 22 207 A. Aktienrückgaben...

Die Bergbau A.G. (Eig. Drahtmelda.) An der heutigen Berliner Börse...

Regelin u. Hüner A.G. Vorpommern werden 6 Prozent Dividende...

Vorzugsfabrik Tischendorf. Vorschläge sind 7 Prozent Dividende...

Schle, Elektricität und Gas A.G. Beantragt wird Umstellung 6:1.

Auskunft für deutsche Geschäftsleute in Paris.

Gegen Talgfluß, Schuppen, furchenartiges Abbrechen der Haare, freisformigen Haarschwind, Haaransfall, Erhaltung

Kriegentwädigung für Liquidations- und Verdrängungsschäden...

Deutsche Drogenfachausstellung Stuttgart 1925.

Banken

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Sparkassenbanken.

Preussische Staatsbank (Sechsbank). Amtlich wird bekannt gegeben...

Märkte

Karlsruher Viehmarkt vom 16. Februar.

Stuten (11 Stüd): A 48-50, B 46-48, C 44 bis 46.

Stuten (14 Stüd) und Füllen (89 Stüd): A 50 bis 54.

Manheimer Produktenbörse vom 16. Februar.

Som schwedische Holzmark. Während man bei Adelsholz...

Wermer Baumwollentierung vom 16. Februar.

Berliner Metallmarkt vom 16. Febr.

Samburger Altimetallmarkt vom 16. Febr.

Schleider-Auktion um Adelsholz A.G.

Frankfurter Getreidebörse vom 16. Februar.

Einfluss 1923/24, Rängen nach Käufer Wahl, aus Langholz...

Von Sitzerreicht Seite gibt man sich zurzeit alle Mühe...

Am Adelspapierholzmarkt blieb die Lage unverändert.

Die Generalversammlung der dieser Gruppe angehörenden...

Umlage des Marktes: Mit Grobholz und Schmelzen langsam...

Manheimer Produktenbörse vom 16. Febr.

Stuten (11 Stüd): A 48-50, B 46-48, C 44 bis 46.

Stuten (14 Stüd) und Füllen (89 Stüd): A 50 bis 54.

Manheimer Produktenbörse vom 16. Februar.

Som schwedische Holzmark. Während man bei Adelsholz...

Wermer Baumwollentierung vom 16. Februar.

Berliner Metallmarkt vom 16. Febr.

Samburger Altimetallmarkt vom 16. Febr.

Schleider-Auktion um Adelsholz A.G.

Frankfurter Getreidebörse vom 16. Februar.

Frankfurter Getreidebörse vom 16. Februar.

diesem Beschäftigt sehr wenig mit, daher bewegt sich auch das Geschäft...

Bei unverändertem Angebot wurden die amtlichen Notierungen...

Börse

Frankfurter Abendbörse vom 16. Febr. (Draht.) Die Abendbörse verlief außerordentlich...

Berlin, 16. Februar. (Eig. Drahtmelda.) An der 21er Börse...

Manheim, 16. Februar. Die Börse verlief erneuert unruhig...

Berlin, 16. Februar. Die 21er Börse verlief erneuert unruhig...

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Table with 4 columns: Deutsche Staatsanleihe, % Heesen, % Württemb., % Preuss.

Table with 2 columns: % Heesen, % Württemb.

Unsere neuen Agenturen in Karlsruhe und in ganz Baden...

KARLSRUHE Zigarrenhaus Ludwig Weil, vormals Georg Wahl, Tel. 2828.

Eduard Flüge, Zigarren u. Schreibmaterialien, Kaiserstr. 51.

Emil Boscher, Friseurgeschäft, Neue B'hofstr. 1.

Richard Hartmann, Inh. Ernst Schwierke, Papierhdlg., Mühlg., Rheinstr. 71.

Fritz Herrmann, Zigarrengeschäft, Tel. 3621, Sofienstraße 126.

Karl Maier, Zigarrengeschäft u. Papierhandel, Tel. 3187.

Karl Huber, Friseurgeschäft, Schützenstr. 18.

Richard Pautsch, Buchhändler, Luisenstr. 63.

Frau Flaig Wwe., Kurz- u. Wollgesch., Hauptstr. 12.

Baden-Baden Otto Spieß, Papierhdlg., Gernsbacherstr. 16.

Bruchsal August Nordbruch, Zigarrenhaus, Kaiserstr. 16.

Bühl i. B. Oskar Hollzack, Zigarrengesch., Hauptstraße.

Forbach i. B. Richard Fritz, Obst- und Gemüseswaren.

Gernsbach i. M. Julius Figy, Papierwarengeschäft.

Oberkirch i. R. Emil Glaser, Friseurgeschäft, Kirchplatz.

Offenburg Josef Weber, Friseurgeschäft, Hauptstraße 53.

Oppenau i. R. Anton Zerr, Friseurgeschäft, bei der Kirche.

Rastatt H. Kronenwirth, W. Hanemanns Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Advertisement for Silbkrin-Haarfur, featuring a woman's portrait and descriptive text about hair treatment.

Dr. S. Müller berichtet in der Nachrichtenzeitung...

rende Zustand wurde erreicht, da alle wässrigen Mittel...

Badische Landesbibliothek, Baden-Württemberg.

# Die Ruhrdenkschrift der Reichsregierung.

TU, Berlin, 16. Febr.

Die ausführliche Denkschrift über die Ruhrdenkschriften, die heute dem Reichstag zugegangen ist, befaßt sich in ihrem wesentlichen Teile mit dem Zeitraum nach der Aufgabe des Ruhrkampfes und umfaßt im besonderen die Reparationsleistungen, welche der Industrie der besetzten Gebiete an Stelle des Reiches durch die Weimarer Verträge auferlegt worden sind. Das wichtigste Kapitel ist die endgültige Schlussabrechnung und Abgeltung der sich daraus ergebenden Reichsverpflichtungen in den Monaten Dezember und Januar.

Zunächst wird festgestellt, daß die Zahlungen nicht nur den großen Industriegruppen des Ruhrgebietes, der chemischen Industrie und der Rheinisch-Westfälischen Bergbauindustrie, sondern gleichzeitig auch der großen Anzahl kleinerer und kleinster Gewerbebetriebe.

Bei der großen Zahl der im Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete zusammengefaßten verschiedenen Industrie- und Gewerbebetriebe erforderlich die Durchführung des Vergleichs und die Auszahlung naturgemäß eine längere Zeit als bei den Industrien, bei denen nur mit einer einzigen Stelle zu verhandeln war.

Wichtig ist ferner die absolute Klarstellung des Charakters der Rückvergütungen. Es handelt sich im besonderen um die nach Einstellung des Ruhrkampfes durch die Abfassung der Weimarer Verträge erzwungen und aus eigenen Mitteln für das Reich ausgeführten Reparationsleistungen.

Besonders erklärt nach Einstellung des passiven Widerstandes die Reichsregierung grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit, ihre Reparationsverpflichtungen wieder aufzunehmen. Sie war aber dazu finanziell nicht in der Lage. Die Besatzungsmächte bestritten indessen darauf, daß die Sachlieferungen, besonders die Kohlenlieferungen sofort wieder aufgenommen würden. Nur unter dieser Bedingung konnte die Wiedereröffnung der Wirtschaft von den Besatzungsmächten erlaubt werden, die unbedingt notwendig war, um das Meer der Arbeitslosen wieder zur Arbeit zurückzuführen und um angelegte Reparationsarbeiten den nötigen politischen Zusammenbruch und die Absonderung der besetzten Gebiete vom Reich zu vermeiden. Unter

diesen Umständen entschloß sich zuerst die Ruhrkohlenindustrie, durch Anspannung ihres privaten Kredits die Reparationskohlenlieferungen aufzunehmen. Voraussetzung war aber, daß die Reichsregierung eine Verpflichtung zur späteren Erstattung der Leistungen übernehmen.

Die Arbeiterschaft trat mit einem Schreiben des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands an die Reichsregierung am 20. Oktober 1923 für die Beibehaltung dieses Weges ein, da nach ihrer Auffassung sonst das Chaos und die Abwanderung des Rhein- und Ruhrgebietes unvermeidlich gewesen wären.

„Das arbeitende Volk an Rhein und Ruhr“, so lautete es in dem Schreiben weiter, „würde es nicht verstehen, wenn die Reichsregierung nicht alle Mittel bis zum äußersten erschöpfe, um diese Abwanderung zu verhindern, und der bedrängten Ruhrbevölkerung zu helfen.“

Um die Verhältnisse des besetzten Gebietes zu ordnen, entschloß sich die Reichsregierung, den Verhandlungen der Industrien mit der Weimarer Kommission die Aufrechnung der übernommenen Lasten auf gewisse Reichsteuern zu gestatten und für die darüber hinausgehenden Leistungen eine Verpflichtung zur Rückvergütung der veranlagten Beträge mit der Maßgabe anzuerkennen, daß die Beträge den Steuern zunächst zugedreht und nach Ordnung der Reichsfinanzen demnachst in Anleihen oder in anderer Weise vergütet werden. Die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Reichsregierung hierzu ist auf Grund einer Kabinettsentscheidung vom 20. Oktober 1923 erteilt. Die näheren Einzelheiten wurden in dem Schreiben des Reichsfinanzministers Dr. Stresemann an Dago Sinnes vom 1. 3. und 13. November niedergelegt.

Die Verpflichtung des Reiches zur Rückzahlung ist also unbestreitbar.

Sie entspricht auch durchaus der Gerechtigkeit, weil es sich hierbei um die Bezahlung der Reparationsleistungen handelt, die dem Reich zufließen, die aber das Reich in seiner finanziellen Notlage nicht ausführen konnte. Diese durch die Weimarer Verträge erzwungenen Bar- und Sachlieferungen der Industrie sind ausdrücklich mit der Begründung erfolgt, daß sie zur Abdeckung der deutschen Reparationsverpflichtungen verwandt und der deutschen Regie-

rung auf Reparationskonto gutgeschrieben werden.

Die Frage war nun, wann und in welcher Weise diese Verpflichtungen abgeklärt werden sollten. Die bedrohliche Lage einzelner Unternehmungen und ganzer Industriezweige in den letzten Monaten des Jahres 1924 bot bei einer schnellen Regelung nicht nur die Aussicht, der Industrie Hilfe zu bringen, sondern auch

die Möglichkeit, einen bedeutenden Nachschub ihrer Forderungen und damit einen finanziellen Vorteil für das Reich zu erzielen.

Eine schnelle Einlösung der Reichsverpflichtungen war auch notwendig, um nicht die späteren Etatsjahre, die mit Dames-Annullitäten schon stark belastet sind, noch mehr zu belasten. Die Verpflichtung lautete auf Rahlana in Anleihen oder in anderer Weise. Eine Abfindung in Anleihen brachte der Industrie keine wesentliche Hilfe und wäre für die Währung lebensgefährlich gewesen. Andererseits war die Kassenlage des Reiches in diesen Monaten für eine Verabfindung günstig.

So waren z. B. abgesehen von den Steuereinnahmen im Dezember, von dem Generalagenten bedeutende Rückzahlungen aus früheren Vorauszahlungen auf die Dames-Annullitäten geleistet worden. Die Regelung durch Vergleich erschien deswegen gerechtfertigt.

Sie hat dazu geführt, daß über 200 Millionen Reichsmark gegenüber dem Betrag gefordert worden sind, der hätte aufwendet werden müssen, um vollen Ersatz der Leistungen und Schäden zu gewähren.

Nach Abgang der bereits früher zu einem großen Teile in Einzahlungen geleisteten Abschlagszahlungen und der im November 1923 erfolgten Steuereinnahmen verblieb noch eine reelle Vergleichssumme von 222 Millionen Reichsmark. Auch von diesem Betrag sind noch 110 Millionen Reichsmark durch Uebernahme einer Kreditverpflichtung des Bergbaues bei der Reichsbank abgedeckt worden, so daß eine Vorberichtigung von 112 Millionen Reichsmark verblieb.

Im Gegensatz hierzu wurde in der Öffentlichkeit bisher angenommen, daß kürzlich rund 700 Millionen Goldmark in bar an die Schwerindustrie des Rhein- und Ruhrgebietes ausgeschüttet worden seien. Tatsache ist, daß es sich bei der Schlussabfindung um weniger als ein Drittel dieses Betrages gehandelt hat.

Eine schnelle Abfindung ließ sich nicht auf dem Wege der Gesetzgebung durchführen. Der Reichstag war aufgelöst und die Reichsregierung befand sich in Demission. Bei einer Verzögerung wäre der Reichsfinanzminister bedeutender Ersparnisse verlustig gegangen. Um diesen Vorteil für das Reich zu sichern, wurden die Zahlungen auf Grund einer Staatsüberschreitung vorgenommen. Dabei bestand von vornherein die Absicht, sich später Indemnität erteilen zu lassen. Die für die Staatsüberschreitung auf Grund der Haushaltsordnung notwendige Voraussetzung eines unabweisbaren Bedürfnisses ist bei der Gewährung von Abschlagszahlungen wie auch der Schlusszahlungen vom Reichsfinanzminister als gegeben angesehen worden, da von den einzelnen Zahlungen jeweils die Möglichkeit der rechtzeitigen Lohnzahlung in ganzen Industriezweigen, wie auch die Aufrechterhaltung ihrer Betriebsführung abhängig erschienen.

Der Antrag auf Indemnität liegt jetzt vor. Er ist dem Reichstag zugleich mit der Denkschrift zugegangen.

## Die Dortmund-Grubenkatastrophe.

WTB, Dortmund, 15. Febr.

Bis heute abend 9 Uhr wurden weitere fünf Bergleute aus dem Schacht der Zeche Minister Stein geborgen. So daß sich jetzt nur noch sieben Tote in der Grube befinden, zu denen man noch nicht gelangen konnte.

WTB, Berlin, 15. Febr.

Der Reichspräsident empfing heute den französischen Botschafter de Marquerie, der anlässlich des Dortmund-Grubenunglücks das Beileid des französischen Präsidenten ausdrückte. Auch der russische Botschafter Krestinski drückte dem Reichspräsidenten seine Teilnahme aus.

Der österreichische Bundeskanzler Kamek fandte anlässlich des Grubenunglücks auf der Zeche „Minister Stein“ folgendes Beileidstelegramm an den Reichspräsidenten:

„Tief erschüttert durch die Meldungen über die furchtbare Katastrophe in Dortmund, die so vielen braven Bergleuten einen schreckensvollen Tod bereitet, bitte ich Ew. Exzellenz in meinem und der Bundesregierung Namen den Ausdruck herzlichen Beileids entgegenzunehmen, das im ganzen österreichischen Volke geteilt wird.“

## Vermißt

ist seit Sonntag, den 8. Februar ds. Js., nach 3-4 Uhr die am 30. September 1898 in Loffenau geborene und seit 1 Jahr in Baden-Baden in der Frida Möhrmann

### Frida Möhrmann

mittlergroß, volles Gesicht, gutes Aussehen, dunkelblonde Haare, braune Augen, gekleidet mit aschgrauem Mantel ohne Gürtel. Sie soll sich angeblich zu dem genannten Zeitpunkt aus der Pension Jäger entfernt haben, um einen Ausgang zu machen. Von dieser Zeit ab fehlt von ihr jegliche Spur.

Die Polizeibehörden werden um sachdienliche Nachforschungen und evtl. Nachricht hierher gebeten.

Loffenau, O.A. Neuenbürg, 14. Febr. 1925  
Schultheißenamt  
Keim

## Aufholz-Bersteigerung

Das Forstamt Graben in Bruchsal verleiht am Freitag, den 27. Februar d. J., um 9 Uhr früh im Weidhaus 2 Holz in Bruchsal aus Staatswaldbeständen 1 Buchenauerhardt Nr. 3, 4, 6, 7, 10, 12, 13, 16, 20 u. 21 Stammholz: 20 fm. Roth. II. - V., 0,53 fm. Dbn. V., 221 fm. E. I. - V., 68 fm. E. II. - V., 35 fm. E. III. - V., 10 fm. Hm. I. - V., 2 fm. Hm. V. u. VI., 2 fm. H. I. - V., 2 fm. H. II. - V., 2 fm. H. III. - V., 2 fm. H. IV. - V., 2 fm. H. V. - V., 2 fm. H. VI. - V., 2 fm. H. VII. - V., 2 fm. H. VIII. - V., 2 fm. H. IX. - V., 2 fm. H. X. - V., 2 fm. H. XI. - V., 2 fm. H. XII. - V., 2 fm. H. XIII. - V., 2 fm. H. XIV. - V., 2 fm. H. XV. - V., 2 fm. H. XVI. - V., 2 fm. H. XVII. - V., 2 fm. H. XVIII. - V., 2 fm. H. XIX. - V., 2 fm. H. XX. - V., 2 fm. H. XXI. - V., 2 fm. H. XXII. - V., 2 fm. H. XXIII. - V., 2 fm. H. XXIV. - V., 2 fm. H. XXV. - V., 2 fm. H. XXVI. - V., 2 fm. H. XXVII. - V., 2 fm. H. XXVIII. - V., 2 fm. H. XXIX. - V., 2 fm. H. XXX. - V., 2 fm. H. XXXI. - V., 2 fm. H. XXXII. - V., 2 fm. H. XXXIII. - V., 2 fm. H. XXXIV. - V., 2 fm. H. XXXV. - V., 2 fm. H. XXXVI. - V., 2 fm. H. XXXVII. - V., 2 fm. H. XXXVIII. - V., 2 fm. H. XXXIX. - V., 2 fm. H. XL. - V., 2 fm. H. XLI. - V., 2 fm. H. XLII. - V., 2 fm. H. XLIII. - V., 2 fm. H. XLIV. - V., 2 fm. H. XLV. - V., 2 fm. H. XLVI. - V., 2 fm. H. XLVII. - V., 2 fm. H. XLVIII. - V., 2 fm. H. XLIX. - V., 2 fm. H. L. - V., 2 fm. H. LI. - V., 2 fm. H. LII. - V., 2 fm. H. LIII. - V., 2 fm. H. LIV. - V., 2 fm. H. LV. - V., 2 fm. H. LVI. - V., 2 fm. H. LVII. - V., 2 fm. H. LVIII. - V., 2 fm. H. LIX. - V., 2 fm. H. LX. - V., 2 fm. H. LXI. - V., 2 fm. H. LXII. - V., 2 fm. H. LXIII. - V., 2 fm. H. LXIV. - V., 2 fm. H. LXV. - V., 2 fm. H. LXVI. - V., 2 fm. H. LXVII. - V., 2 fm. H. LXVIII. - V., 2 fm. H. LXIX. - V., 2 fm. H. LXX. - V., 2 fm. H. LXXI. - V., 2 fm. H. LXXII. - V., 2 fm. H. LXXIII. - V., 2 fm. H. LXXIV. - V., 2 fm. H. LXXV. - V., 2 fm. H. LXXVI. - V., 2 fm. H. LXXVII. - V., 2 fm. H. LXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXIX. - V., 2 fm. H. LXXX. - V., 2 fm. H. LXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXXI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXV. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVI. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXVIII. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXIX. - V., 2 fm. H. LXXXXXXXX. - V.,

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Börsen

**Frankfurt a. M., 16. Febr. (Drabher.)** Die Börse eröffnete die neue Woche bei immerhin noch sehr ruhigem Geschäft in fast un verändert freundlicher Stimmung. Besondere Anregungen lagen nicht vor, auch Kaufaufträge, die dem schlepplenden Geschäftsgang etwas belebung hätten bringen können, blieben heute aus. Wenn trotzdem die freundliche Strömung anfangs die Oberhand behielt, so war dies auf den andauernden flüssigen Geldstand zurückzuführen, der seinen günstigen Einfluss weiter ausüben konnte. Bei Beginn des offiziellen Verkehrs jedoch kam es bereits wieder zu einem Umschwung in der Tendenz. Die Reizung zu Glattschaltungen für den Mittelnachmarkt ließ nach, und dies bewirkte ein leichtes Abdröckeln der Kurse auf den Hauptmärkten.

Besonders der Montan-, Chemie- und Elektromarkt wurden durch den Umschwung der Tendenz etwas in Mitleidenschaft gezogen, die Rückgänge blieben aber im allgemeinen gering. Stärker kamen sie nur am Montanmarkt zur Auswirkung. Die Spekulation hielt sich wieder im Hintergrund, so daß das Geschäft außerordentlich ruhig und unflüchtig verlief. Der Bankmarkt wies besappte Haltung auf. Dagegen etwas höher, Zuckermarkt abdröckelnd. — Am Einheitsmarkt der Industriepapiere werden heute die Aktien der Chemischen Werke normals Arbeit, sowie die Aktien der Zellstofffabrik Wittenberg und diejenigen der Bergischen Zellulosefabrik vormals Sauer in Goldprozent notiert. Die Tendenz war hier nicht einheitlich; neben geringen Erhöhungen stellten sich auch Rückgänge ein. — In- und ausländische Renten zeigten keine nennenswerten Veränderungen.

Auch im Freiverkehr war kein Geschäft zu verzeichnen: Api 1,0, Beder Stahl 1,50, Beder Kohle 0,75, Benz Motoren 5,50, Cromag 137,50, Krügerholl 12,50, Kabel Rheinb. sind heute zum ersten Mal in Gold notiert ca. 100 Goldprozent, Ufa 14 1/2.

Am Geldmarkt ist die Nachfrage etwas stärker geworden, insbesondere für kurzfristige Ausleihungen. Monatsgeld etwa 10,5—11 Prozent p. a.

Der Devisenmarkt ist außerordentlich lebhaft und erregt geworden. Der Pariser Franken, der einen beträchtlichen Kursrückgang erlitten hat, stellte sich heute auf 19,22—19,24 in Dollarparität gegenwert. Auch das englische Pfund ist bei 4,77 1/2—4,77 3/4 für den Dollar leicht gedrückt.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz infolge der bevorstehenden Realisationen ausgeglichen schwach.

**Berlin, 16. Febr.** In der heutigen Börse verzeichnete sich eine freundliche Grundstimmung, die an den beiden vorausgehenden Wochentagen sich durchziehen konnte, nicht zu halten. Es machte sich ganz allgemein eine Zurückhaltung von Seiten der Spekulanten bemerkbar, die wohl auf die Verschärfung des Devisenmarktes zurückzuführen werden kann. Im Montanmarkt überwiegen die Abwärtsbewegungen. Stark angeboten sind Gelsenkirchener und Harpener, die erhebliche Kursverluste verzeichnen. Der Markt der Elektrowerte gestaltet sich sehr unruhig. Leichtes Interesse liegt für Accum vor, während Schindler angeboten sind. Die Kursgestaltung am Bankfaktienmarkt scheint im allgemeinen gebessert zu sein, doch verzeichnen Berliner Handelsgesellschaft einen erheblichen Verlust. Auch Continental und chemische Werte sind durcheinand unruhig. Von Bankaktien besteht außerordentlich lebhaft Nachfrage nach Emissionen, die wohl auf die Umschuldung von Staatsanleihen zurückzuführen ist. Am Auslandsrentenmarkt liegen böhmische Anleihen unter gesteigerter Nachfrage sehr fest. Schwächer sind heimische Renten, Kriegsanleihe 0,75, 3/4 Consofs 1,185, Schugabiete 0,95 und 28er A.-Schätze 1,05.

Die Lage des Geldmarktes ist unverändert. Tägliches Geld 9—10 Prozent, Monatsgeld 10—12 Prozent und Privatdiskont 8 Prozent p. a. Am

internationalen Devisenmarkt liegt der französische Franken weiter schwach. Im weiteren Verlauf trat allgemeine Geschäftstillung ein. Die Umsätze gingen auf ein Minimum zurück. Die Ursache dafür waren wohl die Gerüchte über eine Versteigerung des Geldmarktes. Der Berliner Rentenmarkt ist eine sehr starke Zurückhaltung auszuweisen, wodurch besonders kleinere Firmen betroffen werden. Wollig lustlos lag der Markt der heimischen Renten, wo kaum noch Kurse zu hören sind. Am meisten standen der Rohstoffmarkt und der Markt der heimischen Renten unter dem Druck der allgemeinen Geschäftstillung. Die Kurse wichen nur wenig nach anfänglichem Gemut um 1/2 abwärts. Die Rückgänge greifen auch auf den Markt der ausländischen Renten über. Auch Schantung liegt abgedrückt 4 1/2.

**Berlin, 16. Febr.** Am Schwanfängersmarkt wurden folgende erste Kurse notiert: Elektr. Wuppertal 83,50, Dampg 20 1/2, Hamburg Südamerica 140,25, Nordd. Lloyd 8,9, Harner Bankverein 1,7, Berliner Handelsgef. 182, Darmst. und Natl. Bank 13,75, Deutsche Bank 132, Bodumer Guß 9 1/2, Buderus Eisen 20,50, Deutsch Luxemburg 85,50, Gelsenkirchener 92,50, Harpener 100, Böhm. Stahl 101,50, Döhnhöhe 120,25, Elbe Bergbau 29,8, Kälberwerke 64,25, Laurahütte 8,8, Phoenix 64, Timmes Riebel 33, Nombacher Hütte 49 1/2, Stolberger Zink 50,25, Deutsch Kali 36,25, Bad. Anilin 31,25, Gerberfelder Farben 27,2, Höpfer Farben 26,75, Hüttenwerke 18,75, H.C.G. 12,50, Bergmann Werke 19,50, Elektr. Licht und Kraft 2,2, Harnerwerke 4,25, Berlin Anhalter 20,50, Berlin-Karlsruher Industrie 136, Daimler Motoren 6,4, Karlsruher Wägl. 89,50, Zimmermannwerke 1,8, Hammerstein & Co. 22,75, Reihoff Baldbhof 13,4, Charlottenburger Wägl. 37,8, Gebr. Jungblaus 13, Carotti 2,2, Ver. Schühfabr. Petrol 3, Davi 28,1, Deutsch Erdöl 6 1/2, Deutsch Petroleum 18,2.

## Märkte

### Frankfurter Getreidebörse.

Amliche Notierungen vom 16. Februar 1925.

100 kg	Goldmark	100 kg	Goldmark
Weizen Weib	125 5/8	Weizenmehl	41 5/8
Hoggen (inland)	22 00	Hoggenmehl	36 00
Sommer-Gerste	24 1/2	Aleie	14 25
Hater (inland)	17 50	rrben	—
Hater ausland.	—	heu	—
Mais (groß)	22 50	Biertreber	—
Mais (klein)	—		

Getreide, Hülsenfrüchte u. Mierebre ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.  
Tendenz fester.

**Manneheimer Produktmarkt vom 16. Febr.** (Eia. Drabher.) Obwohl die von den amerikanischen Getreidemärkten am Samstag getabelten Schlußkurse wieder höher lauteten und auch die Anhangsnotierungen aus Liverpool eine Steigerung erkennen ließen, verkehrte der hiesige Markt in recht ruhiger Tendenz. Die Käufer sind abwartend. Man nannte gegen 12 1/2 Uhr: Weizen, inländisch 26,50—27, ausländisch 34—36, Roggen, inländisch 23—26, ausländisch 28,50—29, Gerste 23—24, Hafer, inländisch 18,50—21, ausländisch 20—22, Mais mit Sack 23—25, Weizenmehl, Weiß 0, 41—44,75, Weizenbrotmehl 35,75, Roggenmehl 38—40, Weizenkleie 15,50 Reichsmark, alles per 100 Kilogr. bahnfrei Manheim.

**Berliner Produktmarkt vom 16. Febr.** (Eia. Drabher.) Die niedrigeren ausländischen Preise blieben auf dem hiesigen Produktmarkt ohne Einfluß. Die während des Vormittags erzielten höheren Preise verminderten sich mittags nicht zu behaupten, weil steigende Realisationen und Abgaben, anscheinend auf Rechnung der Reichsgetreidebefreiung.

Die ersten amtlichen Kurse im Vieferungsgeschäft waren kaum etwas höher als die Samstagsschlußkurse. Inlandsangebot war vorhanden, doch wurden die geordneten Preise aus zu hoch bezeichnet. Bei Gerste wurden für gute Qualitäten auch höhere Preise erzielt. Die Haferpreise blieben behauptet. Weib hatte wiederum ruhiges Geschäft.

**Berlin, 16. Febr.** (Eia. Drabher.) Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark. Weizen 250—255, März 274, Mai 288—289—288, März, Roggen 250—255, März 206, April 275—276, Mai 284,5 bis 285—285,5, Sommergerste 255—275, Wintergerste 215 bis 240, Märzhafer Hafer 187—195, März 318, Mai 221,5—231, März 224, Mai 204.  
Weizenkleie 15,00—15,70, Roggenkleie 15,00—15,70, Weizenmehl 34,5—37, Roggenmehl 34,5—37, Raps 319, Bittoriarbren 27—34, Kleine Weizenkleie 21—22, Futtererbsen 10—21, Weizen 18—19, Mierdöhnen 20 bis 21, Weiden 10—20, Blaue Lupinen 12,5—14, Gelbe Lupinen 15—16,5, Seradelle 15—17, Mandeln 18,25 bis 18,50, Feinkindeln 24,50—25, Trockenfenchel prompt 9,30—9,50, Formelmaße 9,40—9,60, Kartoffelflocken 20,10 bis 20,40.

**Manneheimer Kolonialwaren-Börse vom 16. Febr.** Tendenz fest. Kaffe Santos 4,5—4,9, gemahlten 5,4 bis 6,5, 282, mittel 7—8, mittel 8, fein 9—11, Kaffee boll. 1,1—1,6, inländ. 1,3—1,5, Reis Burma 0,40, Weizenarich 0,53, Hartweizenarich 0,60, Zucker raff. 0,68 Reichsmark per Kilo.  
**Manneheimer Viehmarkt vom 16. Febr.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugefahren 173 Ochsen, 69 Bullen, 642 Kühe und Binder, 458 Kälber, 60 Schafe und 1943 Schweine. Preise: Ochsen A 48—52, B 42—48, C 34—38, D 22—30, Bullen A 42—48, B 38—42, C 34 bis 38, Kühe A 52—54, B 44—48, C 36—40, Öring genährte Jungvieh A 26—34, B 10—20, Rälber B 70—74, C 64—68, D 58—62, E 52—56, Schafe A 66—68, B 66—68, C 67—69, D 60—67, E 64—67, F 54—60, Mäntel A 11 mit Schälern mittelmaßig kleiner Heilfisch, mit Schälern mittelmaßig geräumt, mit Schälern mittelmaßig, anderwärts, mit Rälbern festhalt geräumt.

**Verkehrsmittelmarkt vom 16. Febr.** Gold 2812 bis 2817, Silber 9480—9510, Platin 1500—1520.  
**Besserung der Lage am Saager Hopfenmarkt.** Saager (Kaffeebauverbände.) Die zweite Ernterommode hat mehr Nachfrage, weitere größere Umsätze zu erwarten. Während zu Schluß der Vormode noch mit 3700—3750 K. recht schwache Mittelbestände gehandelt wurden, ist heute unter 8800 K. nicht mehr anzufinden. Zwei inländische Großhändler haben die Ruhe benötigt, um mit Saager Schälern einen Teil der Händler zu bedecken, ein anderer Teil fauft für die Auktion nach, worauf die Beibehaltung des Geschäftes zurückzuführen ist. Außerdem hat zu Saager den Preis zum Samstag um 400 K. abgenommen. Saager Wägl.: Prima und Aushieb 4000—4200 K., sehr gute Mittelbestände 3000—4000 K., schwache Mittelbestände 3800 bis 3900 K. der 50 Kilogramm. Man schätzt die heutigen Platz- und Landvorräte in 1924er Saager Hopfen auf höchstens 3000—3500 Zentner. Die Marktlage wird mit Rücksicht auf die geringen Vorräte vom Handel als sehr gut bezeichnet, da noch auf jedes Monate bis zur neuen Ernte find. Schlußstimmung angenehmer, Preise festhalt und langsam ansteigend.

**Unverbindliche ausländische Marktkurse.**  
**Amsterdam, 13. Febr.:** 39,25 Gld., 11. Febr.: 39,25 Gld.  
**Newport, 13. Febr.:** 23,81 Dollar, 14. Febr.: 23,81 Dollar.

**Pariser Börse.**  
**Paris, 16. Febr.** Es wurden heute vormittag bezahlt für ein englisches Pfund 91,25 Francs.

## Devisen.

w Berlin, 16. Februar.

	Geldkurs	Geldkurs	Zuechlag für Briefkurs
Buenos-Aires	1 Pes.	1.650	+0.004
Japan	1 Yen.	1.633	+0.004
Konstantinopel 1 Türk. Pf.	2.21	2.205	+0.01
London	1 Pf.	20.170	+0.05
New-York	1 D.	4.195	+0.01
Rio de Janeiro 1 Milreis	0.474	0.474	+0.002
Amsterdam-Rotterdam 100 G.	168.64	168.69	+0.02
Athen	100 Drachm.	6.84	+0.02
Brüssel-Antwerp. 100 Fr.	21.01	21.29	+0.06
Danzig	100 Guld.	79.50	+0.20
Helsinki 100 Finn. M.	10.558	10.55	+0.04
Italien	100 Lira	17.97	+0.16
Jugoslawien	100 Dinar	6.84	+0.02
Kopenhagen	100 Kr.	74.76	+0.18
Lissab.-Oporto 100 Escudo	19.98	19.98	+0.04
Oslo	100 Kron.	64.07	+0.16
Paris	100 Fr.	21.81	+0.06
Prag	100 Kr.	12.445	+0.04
Schweiz	100 Fres.	80.85	+0.20
Soña	100 Leva	3.045	+0.01
Spanien	100 Pes.	89.63	+0.14
Stockh.-Gothenb.	100 Kr.	13.02	+0.28
Budapest	100 000 Kr.	8.308	+0.02
Wien	100 000 Kr.	5.905	+0.02

w Zürich, 16. Februar.

	14. Februar	16. Februar
Newyork	519 1/2	519 50
London	24 7/8	24 7/8
Paris	27 00	27 15
Brüssel	25 00	25 00
Italien	25 00	25 00
Madrid	73 85	73 75
Holland	208 75	208 75
Stockholm	139 80	139 75
Oslo	11 0	11 0
Kopenhagen	92 35	92 50
Prag	15 37	15 40
Deutschland	123 65	123 65
Wien	0 73	0 73
Budapest	8 29	8 50
Agram	47 50	47 50
Soña	3 77	3 77
Bukarest	2 65	2 65
Warschau	100 25	100 00
Helsinki	13 00	13 00
Konstantinopel	8 40	8 40
Athen	2 05	2 08

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 16. Februar.

Mittelget. von Baer & Eleno, Karlsruhe, Kaiserstr. 100.

Alles zirkul. in Mark vor 1000.—

Adler Kali	350	Petersburger Int.	30
Api	0,7	Rastatter Waggon	60
Rad Lokomotivwerke	0,7	Rodi & Wienerberger	170
Reaktor	1,0	Russenbank	—
Becker Kohle	68	Schuhag	—
Becker Stahl	15	Sichel	26
Benz	53	Silman	—
Brown Boveri	15	Tabakhandels-A.G.	0,85
Conti. Holzerzeugung	14	Talchgräber	—
Deutsche Lastauto	35	Textil Meyer	1,2
Deutsche Petroleum	185	Turbo Motoren Stuttgart	—
Germania Linoleum	170	Ufa	150
Gründer Zigaretten	2,5	Zuckerwaren Speck	0,8
Großkraftw. Wartemb.	1,3		
Hansa Lloyd	15	Wertbeständige Anlagen	
Heilbrg. Vorzug-Akt.	570	3% Bad. Kohlenw.-Anl.	11,0
Indust. Ch.	18	3% Mannh. Kohlenw.-Anl.	11,5
Itzerkraftwerke	13	3% Sächsische Brauk.	—
Karl Rheydt	95	Kohlenw.-Anleihe	1,9
Kammerkirsch	36	3% Rhein.-Main-Donauk.	67
Knorr	49	3% Neckarwerke-Gold-Anleihe	—
Krugerholl	125	3% Preussische Kali-Anleihe pro 100 kg	4,1
Landeswirtschaftsstelle	—	3% Sächsische Roggenwert-Anleihe pro Ztr.	—
Milch das Bad. Handwerk	1,8	3% Sächs. Festwertbank-Obligationen	1,7
Mülland Chem.	0,5	3% Freiburger Holzwerk-Anleihe pro Festmeter	—
Neurer Spritzmetall	4,5		
Moninger Brauerei	420		
Offenburger Spinnerei	293		
Pax, Industrie und Handels-A.G.	0,5		

## Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

**Deutsche Staatspapiere.**

	14. 2.	16. 2.
5% Reichs-Anl.	90,87	91,25
3% Pr. Consofs	—	—
3% Pr. Consofs 1901	—	—
3% Pr. Consofs 1875-89	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% E.L. Anleihe	—	—
3% do. konv.	—	—

**Banknotenwerte.**

	14. 2.	16. 2.
Hapag	28,50	29,12
Nordd. Lloyd	3,87	3,25
Baltim.u. Ohio R.	69,00	68,00

**Banken.**

	14. 2.	16. 2.
Badische Bank	37,00	37,00
Darmst. u. Nat.-B.	13,00	13,62
Deutsche Bank	13,00	13,20

**Fremde Werte.**

	14. 2.	16. 2.
3% Mex. Anl. S.H.	—	—
3% Mex. Anl. (Gold)	—	—

## Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

**Deutsche Staatspapiere**

	14. 2.	16. 2.
5% Reichs-Anl.	90,87	91,25
3% Pr. Consofs	—	—
3% Pr. Consofs 1901	—	—
3% Pr. Consofs 1875-89	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% E.L. Anleihe	—	—
3% do. konv.	—	—

**Banknotenwerte.**

	14. 2.	16. 2.
Hapag	28,50	29,12
Nordd. Lloyd	3,87	3,25
Baltim.u. Ohio R.	69,00	68,00

**Banken.**

	14. 2.	16. 2.
Badische Bank	37,00	37,00
Darmst. u. Nat.-B.	13,00	13,62
Deutsche Bank	13,00	13,20

**Fremde Werte.**

	14. 2.	16. 2.
3% Mex. Anl. S.H.	—	—
3% Mex. Anl. (Gold)	—	—

## Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

**Deutsche Staatspapiere**

	14. 2.	16. 2.
5% Reichs-Anl.	90,87	91,25
3% Pr. Consofs	—	—
3% Pr. Consofs 1901	—	—
3% Pr. Consofs 1875-89	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% E.L. Anleihe	—	—
3% do. konv.	—	—

**Banknotenwerte.**

	14. 2.	16. 2.
Hapag	28,50	29,12
Nordd. Lloyd	3,87	3,25
Baltim.u. Ohio R.	69,00	68,00

**Banken.**

	14. 2.	16. 2.
Badische Bank	37,00	37,00
Darmst. u. Nat.-B.	13,00	13,62
Deutsche Bank	13,00	13,20

**Fremde Werte.**

	14. 2.	16. 2.
3% Mex. Anl. S.H.	—	—
3% Mex. Anl. (Gold)	—	—

## Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

**Deutsche Staatspapiere**

	14. 2.	16. 2.
5% Reichs-Anl.	90,87	91,25
3% Pr. Consofs	—	—
3% Pr. Consofs 1901	—	—
3% Pr. Consofs 1875-89	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% Bayr. E.L. Anleihe	—	—
3% E.L. Anleihe	—	—
3% do. konv.	—	—

**Banknotenwerte.**

	14. 2.	16. 2.
Hapag	28,50	29,12
Nordd. Lloyd	3,87	3,25
Baltim.u. Ohio R.	69,00	68,00

**Banken.**

	14. 2.	16. 2.
Badische Bank	37,00	37,00
Darmst. u. Nat.-B.	13,00	13,62
Deutsche Bank	13,00	13,20

**Fremde Werte.**

### Schlagwetterexplosionen.

Durch das furchtbare Grubenunglück auf der Zeche Minister Stein bei Dortmund ist in weiten Kreisen der Bevölkerung die Frage der Entfaltung von Bergwerkskataklystrophen, die in größerem oder kleinerem Ausmaße das Leben des Bergmanns ständig bedrohen, wieder akut geworden. Was nun speziell Schlagwetterexplosionen betrifft, — um eine solche handelte es sich bei dem Dortmund- Unglück — so entstehen sie dadurch, daß ein explosionsfähiges Gemisch von Luft und Grubengas durch irgend eine Ursache zur Entzündung kommt. Ein solches Gemisch ist vorhanden, wenn ein Gehalt von Grubengas in der Grubenluft zwischen 5 und 15 Prozent liegt. Bei weniger als 5 Prozent oder mehr als 14 Prozent Gasgehalt tritt eine Explosion nicht ein. Das Grubengas oder Methan, ein Kohlenwasserstoff findet sich in der Kohle meist in feiner Verteilung, mitunter aber auch in größerer Ansammlung in Spalten und Hohlräumen, und es scheidet sich regelmäßig unter Druck von mehreren Atmosphären. Beim Freilegen und Abkippen der Kohle tritt das Grubengas meist allmählich, ohne daß es äußerlich bemerkbar ist, in die Grubenluft über und wird durch die Entlüftungsanlage abgedrängt. Grubengas ist leichter als Luft und entzündet sich verhältnismäßig leicht. Es ist also bestrebt, sich über der Grubenluft anzusammeln. Werden derartige Stellen nicht genügend durchgelüftet, so tritt dort eine Ansammlung von explosionsgefährlichen Schlagwetter ein. Hier hat man die Ausgangsstelle der allermeisten Schlagwetterexplosionen zu suchen.

Erheblich seltener sind Explosionen, die durch plötzliche Gasausbrüche beim Sprengen hervorgerufen werden. Eine Schlagwetterexplosion hat meist nur örtlichen Charakter, so daß nur die in unmittelbarer Nähe tätigen Bergarbeiter getroffen werden. Ihre verheerende Wirkung beruht nicht zum wenigsten auf der Gefährlichkeit der sog. Nachschwaden, in denen die Bergarbeiter erstickten, weil diese Nachschwaden nicht mehr genügend Sauerstoff zur Atmung enthalten. Zum andern aber sucht jede Schlagwetterexplosion den Kreis vorhandenen Kohlenstaub auszunutzen, dem durch ausgiebige Verteilung vorgebeugt werden muß. Ist das nicht genügend geschehen, so hat die Schlagwetterexplosion eine äußerst heftige Kohlenstaubexplosion zur Folge, die, je nach der Menge des vorhandenen Kohlenstaubes sich mehr oder minder auf die ganze Grube ausdehnen kann. Durch größere Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen gehen im allgemeinen größere Teile der Grubenbauten in Trümmer, so daß die Entlüftung erheblich gehindert wird. Es ist dann nicht möglich, den etwa noch lebenden Bergleuten frische Luft zuzuführen. In den Jahren 1900 bis 1918 hat man als Ursache von etwa 600 Explosionen in fast 60 % der Fälle Entzündung der Schlagwetter durch die Sichheitslampe festgestellt, in etwa 24 % sind sie durch die Funken von Sprengschüssen zur Explosion gebracht worden. Neben diesen beiden Hauptgruppen treten alle übrigen Ursachen außerordentlich zurück.

Die größten Unglücksfälle im Ruhrbergbau im Laufe dieses Jahrhunderts waren: 1908: 348 Tote auf Radbod, vermutlich infolge plötzlicher Gasausbrüche; 1912: 114 Tote auf Vordringen wegen verbotswidrigen Schießens nach Feststellung schlagender Wetter; ferner 1912: 40 Tote auf Minister Achenbach, Explosion vermutlich durch Schießarbeit; 1921: 84 Tote auf Mont Genis infolge von Dynamitverwendung, anstatt Sicherheitssprengstoffes.

Bis auf den heutigen Tag ist es allen Bemühungen der Menschheit noch nicht gelungen, die Gefahren von Explosionen so weit zu bekämpfen, daß sie selbst bei sorgfältigster Anwendung der Sicherheitsvorschriften als überwunden gelten könnten. Mit dem Vordringen des Bergbaues in die Tiefe erwachsen immer wieder neue Probleme, die der Mensch erst nach langwierigem Kampfe mit den Naturgewalten zu meistern vermag. Solange Bergbau betrieben wird, werden sich Unfälle, die auf die Naturgewalten zurückzuführen sind, niemals vermeiden lassen.

### Schweres Unglück auf einer belgischen Grube.

TU. Brüssel, 16. Febr. Auf der St. Andreasgrube im Hennegau hat sich gestern ein schweres Unglück ereignet. Ein vollbetriehter Förderkorb stürzte in den Schacht, wobei acht Grubenarbeiter tödlich verletzten wurden.

### Badische Politik

#### Nächste Sitzung des Badischen Landtags.

Die nächste Plenarsitzung des Landtags findet am nächsten Mittwoch, den 18. Febr., nachm. 1/2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen: Anfragen, Mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses und Beratung über eine Reihe von Anträgen der Abgeordneten usw.

#### Wohnungsfragen im Haushaltsausschuß des Landtags.

Die badische Regierung hat, wie bekannt, dem Landtag eine Denkschrift zugehen lassen, in der der Umfang der Wohnungsnot nach den Ergebnissen der amtlichen Untersuchung dargestellt wird und in der Vorschläge für die Schaffung neuer Wohnungen unterbreitet werden. Letzte Woche hat der Haushaltsausschuß mit der Beratung dieser Denkschrift begonnen. Ueber die Forderung, daß gebaut werden muß, ist man sich im Ausschuß einig, die Ansichten gehen auseinander bei Erörterung der Frage, woher die Mittel für Neubauten kommen sollen. Die Regierung schlägt beträchtliche Erhöhung der Gebäudesondersteuer vor. Gegen diese Vorschläge werden starke und berechtigte Bedenken vorgebracht.

Nach Mitteilung der Parteipresse hat sich der Ausschuß schließlich auf folgende Lösung geeinigt:

Die gefühlte Miete wird ab 1. März oder 1. April auf 80 Prozent der Friedensmiete erhöht. Von der Erhöhung der Novemberregelung von 65 Proz. auf 75% werden für Baugewerke 5 Proz. bestimmt, 5 Proz. erhält der Hausbesitzer, statt seiner 10 Proz. für den letzteren. Das Aufkommen aus der weiteren Erhöhung von 75 Proz. auf 80 Proz. wird ganz in vollem Umfang für den Wohnungsbaubau verwendet.

Diese Lösung würde ungefähr ein Aufkommen von 7 Millionen Mark bedeuten, also eine Finanzierung aus Staatsmitteln von circa 1750 Wohnungen, dem vierten Teil des in der Denkschrift vorgeschlagenen Bauprogramms. Diese Lösung wurde ausdrücklich als eine Zwischenlösung bezeichnet, um halbmöglichst flüssige Mittel für den Wohnungsbaubau bereitzustellen zu können, ohne der gefühlten Regelung der Steuererhebung durchs Reich, besonders der Gebäudesondersteuer, vorzugreifen.

Bei Besprechung der Denkschrift wurde von der Regierung mitgeteilt, daß von 1927 rückliegenden Baugesuchen 1399 mit 3157 Wohnungen

bewilligt werden konnten. Zurzeit sind 1581 Darlehensgesuche mit 3081 Wohnungen unerledigt.

Die Veranlagung zur Gebäudesondersteuer ergibt folgendes Bild:

a) in den Landbezirken:		Gebäudesteuerwert:	Steuerpflichtig:
Adelsheim	20,8	Millionen	7,9
Bruchsal	65,3	"	27,8
Bühl	84,9	"	45,5
Heidelberg	74,7	"	27,6
Karlsruhe	61,7	"	29,1
Weinheim	21,0	"	9,0

b) in den Stadtbezirken:		Gebäudesteuerwert:	Steuerpflichtig:
Bruchsal	41,1	Millionen	34,3
Durlach	36,6	"	32,8
Heidelberg	238,8	"	220,0
Karlsruhe	460,0	"	438,0
Mannheim	805,0	"	788,0
Willingen	27,0	"	24,0
Weinheim	34,0	"	28,0
Freiburg	343,0	"	317,0

**Berufung ins Reichsarbeitsministerium.**  
Oberregierungsrat Imhoff, der im Arbeits- und Innenministerium bislang die Wohnungsfrage bearbeitete, scheidet aus dem badischen Staatsdienste aus, da er ins Reichsarbeitsministerium berufen wurde.

### Die Holzfällungen im Pfälzer Wald.

Es wird uns geschrieben:

In dem Prozeß, den die Holzfirma Gebrüder Himmelsbach u. G. in Freiburg gegen den Notar des „Holzmarkt“, Fernbach, angestrengt hat und der mit dem Freispruch des Beklagten endete, wurde bekanntlich der Firma Himmelsbach von dem Privatbelegten vorgeordnet, besonders in der Pfalz durch rasche und umfangreiche Waldfällungen auf Grund der mit der Rheinlandkommission abgeschlossenen Verträge über die sog. coup's supplémentaires = Zusatzfällungen dem bayerischen Staatswald in der Pfalz einen ungeheuren Schaden zugefügt zu haben.

Die gleichen Vorkürfe wurden gegen 5 pfälzische Firmen, die sog. Gruppe Schend, Ferdinand Schend-Landau, Schüler und Ansbach-Hochspeyer, Riel & Sohn-Frankenthal, A. J. Bucher-Hardenberg u. Karner & Naquet-Kaiserslautern erhoben. Im Laufe dieses Prozesses erklärte am 11. Febr. 1925 der bayerische Ministerialrat Dr. Künkele, der Pfalzreferent des bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, Ministerialratssekretär, als Zeuge unter Eid, daß die Gruppe Schend in Verfolg des Abschlusses der

Verträge über die Zusatzfällungen nicht nur die vertragsmäßige Menge von 120 000 Festmetern Holz auf dem Stamm, sondern darüber hinaus noch etwa 15 000 Festmeter der bayerischen Forstverwaltung hat erhalten, übergeben können. Durch den Vertrag der Gruppe Schend wurden 120 000 Festmeter Zusatzfällungen übernommen, von diesen wurden rund 10 000 Festmeter gefällt. Aus den Verkäufen von 30. November 1923 hat diese Gruppe rund 25 000 Festmeter auf dem Stamm stehen lassen, so daß eine Menge von etwa 135 000 Festmetern zurückgegeben werden konnte. Die Gruppe Schend hat als Gegenleistung eine Reparationslieferung von Schnittholz im Werte von ca. 3 Millionen Goldmark vertragsmäßig ausgeführt. Die gesamte Leistung wurde ohne jede staatliche Hilfe finanziert. Damit dürften die Vorkürfe gegen die 5 pfälzischen Firmen durch eine Erklärung von authentischer Seite hinlänglich geworden sein.

### Amtliche Nachrichten

**Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen usw.**  
Wasser- und Straßenbauverwaltung.  
Ernennung zum Straßenmeister der Straßenmeisterei August Leuch bei Wasser- und Straßenbauamt Eisingen.  
Planmäßige anstellt: die Straßenwärter Karl Heine in Hammereisenbach und Gustav Korter in Gerolsheim.  
Verleitet: der Obergeometer Josef Kopp in Breisach nach Freiburg.  
Zurückgesetzt auf Ansuchen: der Baurat Heinrich Schember bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

### Personalveränderungen im Reichsheer.

5. Division.  
Mit Wirkung vom 1. Februar 1925 werden befördert:  
Zu Oberleutnanten: die Major: Muff im 14. Inf.-Reg.; Groeneveld an der Inf.-Schule; Knox, Kommandant der 5. Kraftfahr.-Abt. in 3. u. 4. Majoren; die Hauptleute: Daake im 5. Div.-Reg.; Baron v. Altheberg im Stabe der 5. Div.  
Zum Hauptmann: d. Oberleutnant: Schroeter in der 5. San.-Abt.  
Zu Oberleutnanten: die Leutnants: Hahmb im 12. Inf.-Reg.; Fiedrich im 14. Inf.-Reg.; Hamann im 5. Art.-Reg.

### Literatur

**Neuerscheinungen.**  
Alle bei der Schriftleitung einlaufenden Bücher, Zeitschriften, Bilder, Manuskripte usw. werden regelmäßig in der Reihenfolge des Eingangs hier aufgeführt. Besprechung bleibt von Fall zu Fall vorbehalten. Eine Verpflichtung dazu wird nur dann übernommen, wenn die betreffenden Werke auf unsere Veranlassung eingelangt wurden.

**Weltwirtschaft.** Monatschrift für Weltwirtschaft und Weltverkehr. 13. Jahrgang, Heft 1, herausgegeben von der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft e. V. Verlag Neimar Hobbing, Berlin S.W. 61. Preis vierteljährlich 2,40 M.

**Politische Wochenchrift für Volkstum und Staat.** Herausgegeben von Hermann Illmann. Nr. 5. 5. Februar 1925. Berlin W. 35. Einzelpreis 0,50 M.

**Kleine Rassenkunde Europas.** Von Hans F. R. Günther. F. V. Lehmanns Verlag, München. Mit 20 Karten und 353 Abbildungen. Gebunden 6 M., in Leinen 8 M.

### Für die Opfer des Grubenunglücks bei Dortmund

sind in unserer Geschäftsstelle weiter eingegangen:

- R. 3 H. Pottinger 5 M., Ella Deese 3 M., Bädermeister Gustav Dennis 20 M., Ungenannt 20 M., Ungenannt 10 M., W. E. 2 M., Heib, Rechenstraße a. D. 10 M., Geh. Ober-Bez.-Rat Herrn 10 M., H. B. 3 M., Sch. u. D. 5 M., G. Gr. Gräber, Baumhäuser a. D. 5 M., M. Becker, Reichenberg-Wilms, 5 M., Gertrud Becker, Seminaristin, 2 M., Johanna Daendorn 5 M., Ungenannt 3 M., R. 10 M., Giffner, Major a. D., Durlach, 5 M., Schwab 1 M., L. E. D. 7 M., Karlsruhe Niederfranz, Sammlung beim Kolonialklub „Frühling am Rhein“ 300 M., Frau v. Condrub 5 M., Frau Kreisshulrat Säger Witwe hier 5 M., Frau L. W. 5 M., Frau S. L. 5 M., Ungenannt 2 M., Wehringer 5 M., Frau L. Oberst 3 M., Winkler 10 M., Frau Erhardt 5 M., Frau Jellner 3 M., Ungenannt 5 M., Dortmund R. B. 5 M., Dortmund E. B. 3 M., D. E. B. 6 M., R. 10 M., Ungenannt 1 M., B. 5 M., R. Meier, Rechnungsrat a. D., 5 M., R. Altsifer, Marien-Apothek, 20 M., Ungenannt 10 M., G. Kimmich, Denkf. 20 M., Stahlecker und Bender 20 M., G. G. Letter, Baden-Baden, 20 M., Prof. Dr. Max Sembert, Ettlingen, 25 M., R. Joerzsch, Kappelrodt, 5 M.

zusammen ... 642 M.  
bereits veröffentlichte Spenden ... 1 060 M.  
Summa ... 1 702 M.

Weitere Spenden nimmt gerne entgegen:  
Die Geschäftsstelle des „Karlsruh. Tagbl.“

# Lindert die Not!

der unglücklichen Hinterbliebenen der Opfer des Grubenunglücks bei Dortmund.

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Spenden nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatts.

Uebersetzungen auf unser Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 9547 erbitten wir uns unter der Bezeichnung „Für das Grubenunglück“.

# Verblüffend einfach

Ist die Zubereitung feinsten Suppen aus Maggi's Suppenwürfel. Die enthalten in vollendeter Qualität, was Sie selbst zu einer guten Suppe verwenden; sie sind nur mit Wasser zu kochen, ersparen Ihnen also das oft mühselige Mischen. Reiche Abwechslung durch 26 Sorten wie Eier-Nudeln, Erbs, Reis, Orzank, Dill, Tomaten, Zucchini, Rumpst, Pilz usw. 1 Würfel für 2 Teller nur 12 Pf. Kennzeichen: der Name Maggi und die gelb-rote Packung.



**„Dulla-Tee“**  
gehaltvoll u. billig

Wenn Du gesucht und nicht gefunden Das Beste was es gibt an TEE So fordere, wo Du bist Kunde Die „Gratisprobe“ DULLA-TEE.

Die „Gratisprobe“ DULLA-TEE.  
Tee-, Kakao- und Vanille-Import  
**L. Eichersheimer, Mannheim.**  
Wiederverkäufer erhalten Gratisproben von  
**Hermann Munding, Karlsruhe**  
Herrenstraße 4 - Telefon 5542

**elekt. Licht- u. Kraft-Anlagen**  
jeder Art und Größe - Reparaturen und Erweiterungen bestehender Anlagen.  
Elektrotechn. Installations-Geschäft  
**Wilhelm Bleicher**  
Kutenstraße 35. Telefon 3948.  
**Wer sich tollkühn, lebt am längsten!**  
Das feinste und kostbarste Buch heißt „Röhrenwasser“. Eine bunte Sammlung prägnanter, aber amüsantester Scherzfragen, seltener Rätsel u. zwerghafte Rätsel der Anekdote. Dazu „Der famose Gauselkünstler“ u. „Derrenabend“, 50 neue Couplets usw. Wollen Sie einmal recht herzlich lachen und der Spassvogel der Gesellschaft werden, so besorgen Sie diese 3 Luftigen Bücher für zusammen Mk. 2,50 portofrei von  
**H. A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 6288.**

**Linoleum!**  
Große Auswahl! Billig! Preis!  
**Fritz Mertel, Kreuzstraße 25**  
Berleacarbeit wird übernommen.

**Honig**  
Bluten, Schlenker, gar rein 100% Südkieferntrakt 372 10.50, etwas dunkler 371 10.— nahe 24.6. Lagernahme 50 Pf. mehr  
Auland 197, Nr. Bremen Verende Bienen laut Preisliste.

**Auf Teilzahlung**  
erhalten Sie komplette Möbel-Einrichtungen und Möbel unter günstigen Zahlungsbedingungen von großer Möbelfirma bei reellster Bedienung u. freier Arbeit.  
Arbeit. Angebote unter Nr. 2220 ins Tagblattbüro erbeten.  
**Heiraten!**  
permittiert in allen Kreisen freigeheiratet  
Franz Hofs Morosch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, III, Tel. 4280. Gebr. 1911. Hindporto erwünscht.

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine **Verkaufsanzeige** im **Karlsruher Tagblatt**

# DEUTSCHE TEPPICHE

Die enorme Auswahl, bei konkurrenzloser Preisstellung bieten beim Einkauf hervorragende Vorteile

Teilzahlung gestattet!

Teilzahlung gestattet!

## Axminster-Teppiche, weltbekannte Plüschqualität

62x125 cm	138x200 cm	170x235 cm	200x300 cm	230x315 cm	250x350 cm	300x400 cm
12.70	42.70	63.—	93.50	112.—	139.—	187.—

## Prima Axminster-Teppiche, solides, dichtes Gewebe

62x125 cm	90x180 cm	138x200 cm	170x235 cm	200x300 cm	230x315 cm	250x350 cm	300x400 cm
16.—	31.60	54.—	77.—	116.—	141.—	171.—	235.—

## Prima Axminster-Teppiche, in vielen Mustern vorrätig

60x120 cm	90x180 cm	170x235 cm	200x300 cm	250x350 cm	300x400 cm
15.—	32.60	82.70	125.—	187.—	259.—

## Prima Axminster-Teppiche, seit 45 Jahren erprobtes, dauerhaftes Fabrikat

70x140 cm	90x180 cm	170x235 cm	200x300 cm	230x315 cm	250x350 cm	300x400 cm
25.—	40.—	99.—	148.—	179.—	219.—	299.—

## Prima Axminster-Teppiche mit Fransen, praktischer Gebrauchsteppich in vollendeten Persermustern

60x120 cm	90x180 cm	170x235 cm	200x300 cm	250x350 cm	300x400 cm
19.10	42.—	102.—	155.—	233.—	318.—

Sämtliche Teppiche sind aus bester engl. Kammgarnwolle hergestellt  
Neu eingetroffen: Vorwerk-Tournay-Bettvorlagen p. Stck. Mk. 25.—

# Teppich-Haus CARL KAUFMANN, Karlsruhe i. B.

Kaiserstraße 157 (eine Treppe hoch)

Gegenüber der Rhein. Creditbank

## Amtliche Anzeigen

### Kinderfarben-Versteigerung.

Die Gemeinde Kistenheim verleiht am Donnerstag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus einen schweren, leichten Kinderfarben.

### Ruhholz-Verkauf

Das Materialamt der Reichsbahndirektion verleiht am Samstag, 21. Februar 1925, vormitt. 8 Uhr beginnend, im Gerätehauslager Karlsruhe, alter Perlenbahnstraße (Eingang Hiltz-Reichstrasse) alle für Eisenbahnzwecke nicht mehr geeignete Geräte, darunter Abfallholz, Holzbohlen, Werkbänke, Schraubstöcke, Schreibmaschinen.

### Wohnungstausch

Biene sonnige 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde, Speicherabteil und 2 Keller, 2 Treppen hoch, ruhige Mieter, gegen gleichwertige Wohnung, Lage einerlei. Angebote unter Nr. 3244 ins Tagblattbüro erbeten.

### Zu vermieten

Mehr. beschlagnahmte Wohnräume in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Wohnungs-Tausch

### Freiburg - Karlsruhe.

Geboten: schöne 5-Zimmerwohnung mit Mädchenkammer und Bad in allerbest. Lage. Gebucht: moderne 5-Zimmerwohnung in guter Lage Karlsruhe. Angebote unter Nr. 3214 ins Tagblattbüro.

### Wohnungstausch

Biene sonnige 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde, Speicherabteil und 2 Keller, 2 Treppen hoch, ruhige Mieter, gegen gleichwertige Wohnung, Lage einerlei. Angebote unter Nr. 3244 ins Tagblattbüro erbeten.

### Bechlagnahmefreie 4-Zimmer-Wohnung

gegen Verkaufszahlung, osw. Abfindung gesucht. Angebote unter Nr. 3140 ins Tagblattbüro erbeten.

### Zu vermieten

Mehr. beschlagnahmte Wohnräume in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Stellen-Gesuche

Kaufmann, mit Handelsdiploma, sucht entsprechende Stellung in größerer Maschinenfabrik oder Fabrik gegen mäß. Gehalt. Angebote u. Nr. 3232 ins Tagblattbüro erb.

### Verkaufe

Wohnhaus 7 Zimmer, eine Küche, große Scheune u. Stall, 5/2 Hektar einged. Garten, herrliche Lage, allernächste Nähe Karlsruhe. 4 Hektar von der Bahn. Selbstläufer bevorzugt. Angebote unter Nr. 3205 ins Tagblattbüro erb.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Wohnungstausch

Wohnungstausch in Sandhofstr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.